

RUNDBRIEF

DES ARBEITSKREISES FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS

Nr. 51

Februar 1991

Inhalt

Mitgliedernachrichten	2
Mitteilungen	3
Sitzung des Leitungsgremiums (U. Albrecht).....	3
Montpellier Computer Conference (MCC) (A. Kunz)	4
Bericht des Sprechers über die Tätigkeit des Arbeitskreises 1990 (K.-J. Lorenzen-Schmidt).....	5
Abrechnung für das Geschäftsjahr 1990 (W. Asmus).....	9
Notizen	10
Buchkritik: B. Poulsen, Bondens Penge (K.-J. Lorenzen-Schmidt).....	11
Buchkritik: O. Ulbricht, Kindermord und Aufklärung in Deutschland (K.-J. Lorenzen-Schmidt).....	12
Blickpunkt: Wirtschaftsarchive in der ehemaligen DDR (U. Albrecht).....	15
Quellendokumentation: Die jährlichen Verzeichnisse der an den schleswig- holsteinischen Hafenplätzen beheimateten Schiffe 1745-1863 (I.E. Momsen)	17
Historische Statistik 36: Datenbank zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Flensburgs im 18. und 19. Jahrhundert auf der Grundlage der Fabriken- tabellen (U. Albrecht)	25
Bibliographie.....	38

Hrsg.: Ulrike Albrecht

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Platz der Göttinger Sieben 3, 3400 Göttingen

MITGLIEDERNACHRICHTEN

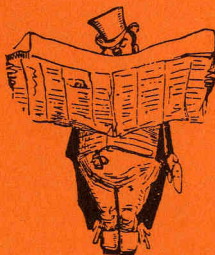
Der Arbeitskreis hat zur Zeit 99 Mitglieder.

Seinen Umzug hat angemeldet:

Klaus Bästlein
Haubachstraße 8

2000 Hamburg 50
Tel.: 040/3898145

*



MITTEILUNGEN

Sitzung des Leitungsgremiums

Am 19. Januar fand in Mönkeberg die erste Leitungsgremiumssitzung dieses Jahres statt, in der über die laufende Arbeit berichtet und über die Planung für das Jahr 1991 gesprochen wurde. Dazu im einzelnen:

1. Haushalt 1990

Die Abrechnung des Haushaltsjahres 1990 liegt vor und ist in diesem *Rundbrief* abgedruckt.

2. Berichte

Sprecher

K.-J. Lorenzen-Schmidt berichtete über das Institut für regionale Zeitgeschichte, für dessen Einrichtung sich u.a. der Arbeitskreis eingesetzt hatte und das sich inzwischen im Aufbau befindet. Dem vor einiger Zeit eingesetzten Kuratorium gehört mit K.-J. Lorenzen-Schmidt auch ein Vertreter des Arbeitskreises an. Sitz des Instituts wird vorläufig Schleswig sein. - Lori wies außerdem darauf hin, daß das Landesarchivgesetz nach wie vor nicht endgültig verabschiedet sei. Der Arbeitskreis hatte sich durch William Boehart an einem Entwurf eines solchen Gesetzes beteiligt.

Sekretariat

Über den Testlauf für die EDV-gestützte bibliographische Titelaufnahme zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins am Beispiel der Verkehrsgeschichte berichtete Ulrike Albrecht. Die voraussichtlich bis März fertiggestellte Bibliographie zur schleswig-holsteinischen Verkehrsgeschichte soll entweder als Bestandteil eines geplanten Tagungssammelbandes zur Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins oder als Einzelband veröffentlicht werden.

Redaktionsausschuß

Ingwer Momsen berichtete, daß der nächste Band "Wirtschaftliche Wechsellaugen" in der Reihe der *Studien* aus finanziellen Gründen voraussichtlich nicht in der ersten Hälfte dieses Jahres publiziert werden kann. - Fast fertiggestellt ist das Ma-

nuskript von K.-J. Lorenzen-Schmidt über den Pferdehändler Johann Ahsbahs für die neue Reihe des Arbeitskreises, die *Quellen*.

3. Finanzplanung 1991

Für das laufende Jahr wurde ein vorläufiger Finanzplan aufgestellt. Projektleiter sollten baldmöglichst detaillierte Aufstellungen über die für 1991 benötigten Gelder an Manfred geschickt werden, die Grundlage für Anträge auf finanzielle Unterstützung sind. Bislang sind folgende Projekte beantragt:

Kartographie, Volkszählung	Momsen
Verkehrsgeschichte	Asmus
Nachkriegsgeschichte	Pusback
Monetarisierung	Lorenzen-Schmidt

Ulrike Albrecht

*

MONTPELLIER COMPUTER CONFERENCE (MCC)

Seit einigen Jahren führt die in London ansässige Association for History and Computing (AHC) internationale Jahrestagungen durch, deren jeweilige Programme so etwas wie den "state of the art" für Computeranwendungen in den Geschichtswissenschaften (und den historisch arbeitenden Sozialwissenschaften) bedeuten. Die Jahrestagung 1990 fand vom 4. bis 7. September in Montpellier (Frankreich) statt. Etwa 200 Teilnehmer aus ca. 30 Ländern - in der Mehrzahl aus West- und Nordeuropa sowie aus den USA und Kanada, aber auch aus Südamerika, der Sowjetunion und einigen osteuropäischen Ländern - tauschten Erfahrungen über den Einsatz von Hard- und Software in der historischen Forschung aus. Die vom französischen Verband der AHC sehr gut organisierte Tagung wurde von der Region Languedoc, der Universität von Montpellier sowie durch IBM-Frankreich unterstützt.

Das Programm offerierte insgesamt 22 Sitzungen zu mehreren Hauptthemenbereichen (in Klammern jeweils die Zahl der Sitzungen): Informatik und Pädagogik (2) Standardisierung von Datenbanken (7), Expertensysteme (1), Bibliographische Anwendungen (1), Hypertext (1), Historical Workstation (3), Programmentwicklung (1), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (1), Textanalysen (2), Computerkartographie (2) und Ereignisgeschichte - Simulationen und Modelle

(1). Diese Auflistung zeigt, daß in der historischen Forschung noch ein deutliches Übergewicht bei Problemen von Datenbankanwendungen und den damit verbundenen Hardware-Optionen (Historical Workstation) liegt. Es ist zu hoffen, daß in den nachfolgenden Tagungen die an sich schon vorhandene breite thematische Streuung auch durch intensivere Behandlung neuerer Methoden und Applikationen der Informationswissenschaften (z.B. Expertensysteme, Hypertext) ausgebaut werden kann.

Neben diesen thematisch strukturierten Sektionen gab es eine Reihe von Vorführungen, zumeist von rechnergestützten Anwenderprogrammen aus Forschungsprojekten bzw. dem Universitätsbereich. Die Software-Industrie war hier leider kaum vertreten - ein Indikator vielleicht dafür, daß der Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung als Markt zu klein ist, oder aber daß eine gewisse Sättigung auf beiden Seiten eingetreten ist. Noch vor drei Jahren, als die Tagung in Verbindung mit Quantum in Köln durchgeführt wurde, war das Interesse der Industrie ungleich größer gewesen.

Die Beiträge der Montpellier-Tagung werden 1991 unter dem Titel "History and Computing" (Hrsg.: J. Smets) erscheinen. Die *nächste Jahrestagung* soll im Sommer 1991 in Odense (Dänemark) unter der Obhut des Danish Data Archive stattfinden. Es wäre m.E. eine gute Gelegenheit für den Arbeitskreis, dort vor einem internationalen Publikum ein computergestütztes Projekt vorzustellen. Ein "Call for Papers" wird wohl demnächst in der Zeitschrift von Quantum, der deutschen Schwesterorganisation der AHC, erscheinen. Für weitere Informationen steht auch das Danish Data Archive selbst (Kontaktperson: Hans-Jorgen Marker) zur Verfügung.

Andreas Kunz

*

Bericht des Sprechers über die Tätigkeit des Arbeitskreises 1990

Das 12. Jahr seines Bestehens sah den Arbeitskreis in ungebrochener Wirksamkeit, wenngleich nicht ganz so dynamisch wie in manchen der vorhergehenden Jahre. Immer wieder muß man sich bei der Einschätzung der Möglichkeiten darauf besinnen, daß alle Aktivitäten in diesem Kreis neben den eigentlichen beruflichen Tätigkeiten seiner Mitglieder entwickelt werden. Nicht alles, was der vorwärtsdrängende Geist sich ausdenken kann, läßt sich vor diesem Hintergrund rasch oder auch nur zügig umsetzen oder gar verwirklichen. Daneben stellten sich auch die Folgen des deutschen Vereinigungsprozesses für unsere Arbeit heraus: Die vom Landtag für uns bereitgestellten Gelder konnten wegen der vermehrten

Verwaltungsbelastung durch die genannten Vorgänge nur mit großer Verspätung angewiesen werden, so daß wir erst am Oktoberende erfuhren, daß die Fördermittel tatsächlich bereitstanden. Das wirkte sich für manche Projekte lähmend aus.

Inzwischen hat der AK 99 Mitglieder, von denen nach wie vor nur etwa ein Drittel sich direkt und fühlbar an der Arbeit beteiligt, sei es durch Einbringen von Vorschlägen, sei es durch konkrete Angebote für Tagungen, Projektgruppen etc.

Von unseren Projektgruppen waren vor allem 3 tätig: Weiterhin arbeitet die Gruppe um Walter Asmus zur Vorbereitung einer Tagung zur "Verkehrsgeschichte", die nun im Herbst 1991 stattfinden soll. - Die enge Zusammenarbeit mit der Gruppe um Ingwer Momsen zur Konzeption von Karten zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte wurde fortgesetzt, doch traf sich diese Projektgruppe auch in spezieller Zusammensetzung mehrfach, um ihre Beratungen fortzusetzen und einen Kanon von Karten für einen Historischen Atlas zu entwickeln. - Ebenfalls traf sich die Gruppe um Rolf Gehrman, die zu Fragen der Auswertung der Volkszählungslisten arbeitet, mehrfach. In dieser Gruppe, die engen Kontakt zu einer Forschungsgruppe um Kersten Krüger (Univ. Hamburg) hält, wurde u.a. auch über ein Berufswörterbuch für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck (MA-1870) diskutiert. - Die Gruppe zum Komplex Monetarisierung, zu der ein Projektauftrag von dem Unterzeichneten und Bjørn Poulsen veröffentlicht wurde, wird sich zum ersten Mal im 1. Quartal 1991 treffen.

Tagungen haben wir 1990 gar nicht durchgeführt, nachdem die Gewerbeförderungs-Projektgruppe unter Leitung von Ulrike Albrecht wegen des schwindenden Interesses nicht zum krönenden Abschluß gebracht werden konnte. Auch eine interne Tagung zu "Perspektiven der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins", die wegen der o.g. Hindernisse im Kultusministerium erst sehr spät und kurzfristig angesetzt werden konnte, konnte dann nicht mehr stattfinden.

Von unseren "Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins", die der Redaktionsausschuß unter Leitung von Ingwer Momsen wie auch die "kleine Reihe" weiterhin vorbildlich betreute, konnte Band 18: Jens-Uwe Lemburg: Arbeit auf der Hütte. Zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Rendsburgs 1850-1914 unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft der Carlshütte (Neumünster: Wachholtz 1990) erscheinen.

Die "kleine Reihe" wurde mit dem vom Unterzeichneten bearbeiteten "Kleinen Lexikon alter schleswig-holsteinischer Gewichte, Maße und Währungseinheiten" (Neumünster: Wachholtz 1990) fortgeführt. Für 1991 ist dort das Erscheinen einer methodischen Darstellung der Berufssystematik für die historischen Volkszählun-

gen und eines historischen Berufslexikons für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck (MA-1870) geplant.

Die "Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig- Holsteins" sollen 1991 mit einem vom Unterzeichneten bearbeiteten Band über die Korrespondenz eines Steinburger Pferdegroßhändlers aus den Jahren 1830-1840 eröffnet werden.

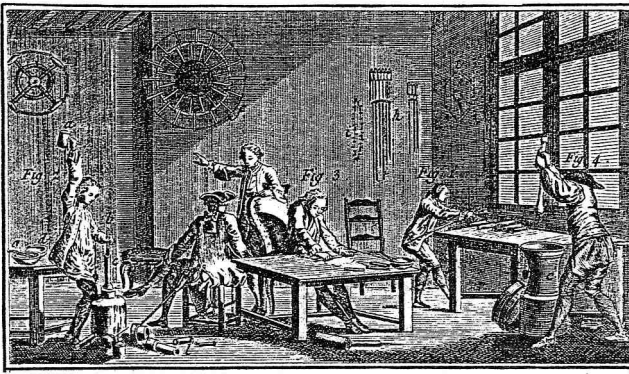
Der "Rundbrief", nach wie vor von Ulrike Albrecht redigiert, erschien mit 2 Nummern (48/49-50), die den stattlichen Umfang von 136 Seiten aufweisen.

Die Kooperation mit dem "Niedersächsischen Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" kommt deshalb nicht recht voran, weil sich die Kollegen in Niedersachsen anscheinend sehr mit ihren eigenen (mit unseren geschichtlichen Strukturen nicht immer vergleichbaren) Themen befassen. Im Mittelpunkt der dortigen Planungen steht eine große Tagung über den "Harz als Bergbau- und Gewerbelandschaft" - ein Thema, zu dem wir aus der Perspektive des Segeberger Kalkberges nun nicht allzuviel beisteuern können. Auf den Projektaufruf zum Thema "Monetarisierung" ist von dort keine Resonanz gekommen. - Mit dem "Beirat für die Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein" und dem "Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein" haben wir Ende 1989 einen kompletten Entwurf für ein Landesarchivgesetz in die Diskussion eingebracht; dieser Entwurf, der von allen anderen Archivgesetzen des Bundes und der Länder abweicht, wird allerdings in unserem Land nicht als Grundlage der Regierungsvorlage dienen. Immerhin haben wir bestimmte Problembereiche (gesellschaftliche Funktion der Archive, Zugang zu Archivalien etc.) in das Bewußtsein bringen können. - Ansonsten war die Kooperation mit den beiden genannten Organisationen nicht immer problemlos, wie sich das gerade bei den vorbereitenden Beratungen zu einem (zum 1.1.1991 eingerichteten) "Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte" zeigte. Dort konnte eher der Eindruck gewonnen werden, als ließen sich die Geschichtsverbände und -gruppen des Landes gegeneinander ausspielen, wozu die bisweilen wenig sensible und mehr auf Durchsetzung eigener Interessenlagen gerichtete Diskussionsweise beitrug. Eine Initiative unseres AK zur Bildung eines Spitzenorgans der schleswig-holsteinischen Geschichtsverbände (GSHG, Beirat f. Geschichte, AKENS und AKWSGSH) zur Interessenabstimmung und -artikulation ggü. dem Kultusministerium wurde von den anderen Verbänden nicht aufgegriffen.

Andere Initiativen wie die Kontakte zu den mecklenburgischen Kollegen oder hinsichtlich eines Wirtschaftsarchivs in Schleswig- Holstein stagnieren, weil es nur wenig Resonanz gab.

Das Leitungsgremium, das mehrmals tagte, wird versuchen, 1991 der Arbeit des AK wieder mehr Impulse zu geben. Die finanziellen Voraussetzungen dafür sind, vor allem wegen der Zuschüsse seitens des Kultusministeriums und der GSHG, gegeben.

Klaus-J. Lorenzen-Schmidt



ABRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1990

A. Einnahmen 1990

1. Beiträge und Abonnements		1.290,--	DM	
2. Schriftenverkauf		24,--	DM	
3. Zuschüsse und Spenden				
GSHG	5.000,--	DM		
Min. f. Bildg.	14.975,--	DM		
Tagungszusch.	6.350,--	DM		
Sonstige (GSHG f.				
Hist. Atlas)	6.000,--	DM		32.325,-- DM
4. Druckkostenzuschüsse				
<i>Studien</i>				6.000,-- DM
5. Sonstiges				
Bankzinsen	7,62	DM		
Nicht verbr. Tagungs-				
pauschale	593,--	DM		
Guthaben aus 1989	11.823,03	DM		
				<u>12.423,65 DM</u>
				52.062,65 DM

B. Ausgaben 1990

1. Tagungen		7.845,10	DM	
2. Arbeitsgespräche		3.732,49	DM	
3. Druckkosten <i>Studien</i>		6.000,--	DM	
4. Druckkosten <i>Rundbrief</i>				
und Kleine Reihe		3.317,03	DM	
5. Verwaltung u. Redaktion		2.184,24	DM	
6. Sonstiges				
Bibliographie	1.665,70	DM		
Drucker	9.319,91	DM		
Rückz. nicht verbr.				
Tagungszusch.	2.963,34	DM		
Werkvertr.				
Hist. Atlas	7.255,--	DM		
Konzept Atlas	6.255,--	DM		
Beitr./Gebühren	45,--	DM		
				<u>27.504,01 DM</u>
				50.582,87 DM

C. Saldo per 31.12.90 1.479,78 DM

Uelvesbüll, d. 20.1.91 Walter Asmus, Rechnungsführer

NOTIZEN

Vom 9. bis 13. April d.J. findet in Dortmund die 14. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte statt. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautet:

"Geld und Währung in der Neuzeit vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart"

Veranstaltungsort ist das Westfälische Wirtschaftsarchiv in der Märkischen Straße 120, das in diesem Jahr sein 50jahriges Bestehen feiert.

Auszug aus dem Programm:

Prof.Dr. H. Witthöft: Die Munzordnung im Deutschen Reich vom 16. Jahrhundert bis 1871/76.

Prof.Dr. P.W. Roth: Die Kipper- und Wipperzeit in den Habsburgischen Ländern (1620-1623).

Prof.Dr. E. Harder-Gersdorf: Wahrungstransfer, Wechseltechnik und Arbitrage im Ost-Westgeschaft (nach Rigaer Kaufmannsbuchern aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts).

Dr. B. Sprenger: Harmonisierungsbestrebungen im Geldwesen der deutschen Staaten zwischen Wiener Kongreß und Reichsgründung.

Prof.Drs. J. Wysocki: Die österreichische Krone im Goldwahrungsmechanismus.

Dr. U. Nocken: Probleme des Goldwahrungssystems in den USA im Vergleich zu Deutschland im späten 19. Jahrhundert.

Dr. O. Schwarzer: Goldwahrungssysteme und internationaler Zahlungsverkehr zwischen 1870 und 1914.

Dr. E. Zilch: Okkupation und Währung, Währungspolitik des Deutschen Reichs in den besetzten Gebieten von Belgien und Russisch-Polen 1914-1918.

Dr. J. Nautz: Die Inflation in der Weimarer Republik, die (Real-) Lohnentwicklung in der Industrie und die Auswirkungen auf den Collective-bargaining-Prozeß.

Prof.Dr. E. Wandel: Die Rolle der Banken bei der Finanzierung der Aufrüstung und des Krieges 1933-1945.

Prof.Dr. R.H. Tilly: Die Geschäftsbanken und die Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach 1945/48.

Prof.Dr. C.L. Holtfrerich: Die Zentralbank (Deutsche Bundesbank) und die Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach 1945/48.



Bjørn Poulsen: Bondens Penge. Studier i sønderjyske regnskaber 1400-1659, (Odense 1990), 214 S.

Auf der Suche nach den Entwicklungsperioden der Monetarisierung der ländlichen Gesellschaft im Mittelalter und in der frühen Neuzeit greift Bjørn Poulsen auf 5 Anschreibebücher aus Nordschleswig/Sønderjylland zurück und analysiert sie ihrem wirtschaftsgeschichtlichen Gehalt nach. Am Anfang steht jedoch eine kurze Einführung in die Monetarisierungsproblematik: Das Geld kommt auf das Land (S. 11-27), in der verdeutlicht wird, daß dieser Prozeß viel früher einsetzt, als man es gemeinhin annimmt, und auf welche Ursachen man dies zurückzuführen hat.

Die dann im einzelnen untersuchten (An)Schreibebücher kommen aus Brink, einem großen Hof unter der Grundherrschaft des Bischofs von Ribe (Ripen) [1388/89], Ho/ier, dem Hof eines handelnden Bauernsohnes [1544/46], Maas, dem Hof eines Großbauern auf dem Geestrand [1558, 1567-1576], Fladsten, dem Hof eines ostschleswigschen Mittelbauern [1592-1658] und Nørre Vollum, einem "Normalhof" an der Westküste [1651-58]. Alle haben unterschiedliche Schwerpunkte und bieten somit Möglichkeiten, unterschiedliche Aussagen zu treffen. Gerade die zeitlich und typmäßig breite Streuung ermöglicht es aber, längere "Linien im ländlichen Monetarisierungsprozeß" (S. 157-171) ausfindig zu machen. Dabei muß zuerst die allgegenwärtige Frage der Repräsentativität der gefundenen Bücher beantwortet werden. B. Poulsen geht davon aus, daß die erhaltenen Bücher nur Überreste einer früher weitverbreiteten Schreibpraxis der Bauern seines Untersuchungsgebietes sind. Ob die Verfasser repräsentativ für die Bauerngesellschaft ihrer Zeit sind, kann man nicht sagen, denn dazu war die damalige Gesellschaft viel zu stark differenziert. - Daß die Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts als die eigentliche Durchsetzung der Monetarisierung im ländlichen Bereich angesehen werden kann, wird auf der Grundlage der betrachteten Bücher deutlich. Wie sehr dieser Prozeß zur Vermögensbildung geführt hat, kann ebenfalls an den Aufzeichnungen abgelesen werden; dazu wären allerdings konjunkturelle Überlegungen in stärkerem Maße anzustellen, als B. Poulsen das getan hat. - Schließlich bleibt die Frage nach der Entwicklung eines individuell wirtschaftenden Landmannes, die ohne Zweifel durch die Schreibebücher belegt wird. Schon früh müs-

sen wir daher mit dem nicht mehr nur durch genossenschaftliche Traditionen bestimmten, sondern von eigener Wirtschaftsrationalität geprägten bäuerlichen Betriebsführer rechnen.

Mit diesem Buch werden die frühesten bisher bekannten Zeugnisse bäuerlicher Wirtschaftsführung vorgestellt. Die Darstellung ist präzise und überzeugend. Die Möglichkeiten der Analyse von (An)Schreibebüchern werden noch einmal verdeutlicht, auch wenn hier der Schwerpunkt deutlich auf geldwirtschaftlichen Fragestellungen liegt. Das Buch, dessen Text von zahlreichen Abbildungen unterstützt wird und das eine deutsche Zusammenfassung enthält, dürfte zu weiteren Forschungen auf diesem Sektor anregen.

K.-J. Lorenzen-Schmidt



Otto Ulbricht: Kindmord und Aufklärung in Deutschland, München 1990 (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution Bd. 18), 462 S.

Mit seiner Habilitationsschrift legt unser Arbeitskreiskollege Otto Ulbricht das Ergebnis von Recherchen vor, die er ganz überwiegend in ihrem empirischen Teil auf der Grundlage von Material aus den Herzogtümern Schleswig und Holstein betrieben hat: Denn fast 350 dokumentierte Fälle von Kindsmord zwischen 1700 und 1810 hat er bearbeitet. Für knapp 140 Fälle ist mehr als der Name der Täterin, Orts- und Jahresangabe bekannt.

In einem ersten großen Teil geht O. Ulbricht auf die Sozialgeschichte des Kindsmordes ein (S.25-216). Dabei versucht er, soweit das eben aus dem nicht immer reichhaltigen Quellenmaterial möglich ist, alle relevanten Aspekte bei der Betrachtung der Täterinnen (Alter, Beschäftigung, Familienverhältnisse, soziale und regionale Herkunft, Schulbesuch und Kenntnisse, Kirchlichkeit, sexuelle Beziehungen, Ruf) zu berücksichtigen und kann damit schließlich ein Bild der "typischen Kindsmörderin" (S. 74-76) zeichnen. Auch die Väter und die Art der dem Delikt vorausgegangenen Beziehung werden dargestellt. Den Ursachen widmet er ausführliche Bemerkungen; sie erweisen deutlich, daß es die Lage als unverheiratete

Dienstbotin ohne Chance auf baldige Heirat (wiewohl öfter durch Eheversprechungen gefügig gemacht) war, die viele uneheliche Mütter und eben auch besonders die Kindsmörderinnen kennzeichnete. In einem letzten Abschnitt dieses Teiles geht O. Ulbricht auf die Entwicklung der Delikthäufigkeit ein und stellt für Schleswig-Holstein - im Gegensatz zu anderen deutschen Gebieten - einen Anstieg der Illegitimität und der Kindsmorddelikte fest (S. 174-216).

In einem zweiten Teil (S. 217-329) zeichnet er die "aufklärerische Debatte um die Verhütung des Kindsmordes" in Deutschland und Europa nach, wobei er betont, daß diese Debatte generell als Angriff des aufgeklärten Rechtsdenkens und -empfindens gegen Leibesstrafen überhaupt zu verstehen ist. Ausführlich werden die Leitgedanken und die praktischen Vorschläge (Aufhebung von Strafbestimmungen inkl. der Kirchenbuße; wohlfahrtsstaatliche Einrichtungen wie Findelhäuser und geheime Entbindungshäuser) diskutiert.

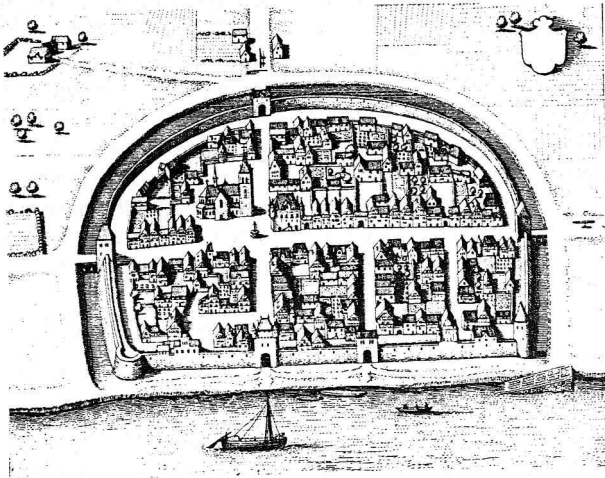
Schließlich wendet sich O. Ulbricht dem "Eindringen aufklärerischer Ideen in die Strafrechtspflege" zu (S. 329-402). Hier wird besonders die Tendenz zur Strafmilderung verdeutlicht, wobei besonders der Bestrafung in den Herzogtümern zwischen 1700 und 1810 Beachtung zukommt; zwischen der aufklärerisch beeinflussten Position des Glückstädter Obercriminalgerichtes und der eher konservativ erstarrten Haltung des Gottorfer Obergerichtes stellt er wesentliche Unterschiede fest. Von der Aufklärung als unberührt stellt er die Rechtsprechung der Deutschen Kanzlei dar. Der Begnadigungspraxis widmet er längere Ausführungen (S. 376-402). Kam es schon bei den Oberkriminalgerichten nicht durchwegs zur von der "Carolina" vorgeschriebenen Todesstrafe, so wurden die Todesurteile mehrfach in Landesverweisungen und Zuchthausstrafen umgewandelt. Insgesamt kann O. Ulbricht in der Strafrechtspflege einen erstaunlich raschen Umbruch nach 1770 zeigen, wobei er betont: "Der stärkste aufklärerische Einfluß zeigte sich ganz eindeutig auf der unteren Ebene, bei den Kriminalgerichten und Amtsmännern." (S. 403) Das spricht gegen die bisher in der Literatur vertretene Ansicht von der Aufklärung 'von oben' in der Strafrechtspflege.

Ein Anhang bietet eine "Liste der schleswig-holsteinischen Kindsmörderinnen" (S. 405-421).

Mit dieser Arbeit betritt O. Ulbricht für Schleswig-Holstein weitgehend Neuland, wie ja ohnehin die Frage des Kindsmordes in der deutschen Sozialgeschichte nur langsam die Aufmerksamkeit findet, die dem Thema angemessen wäre. Bislang war es eher eine Domäne von an sensationellen Einzelfällen interessierten Heimatforschern, nicht aber von in strukturellen Zusammenhängen denkenden Sozialhistorikern. Diese ausgezeichnet gearbeitete und höchst detailreiche Untersuchung, die an keiner Stelle präventöse Besserwisserei oder gar den moralisch er-

hobenen Zeigefinger erkennen läßt, sondern durchweg aus einer eher verstehen-
den Haltung geschrieben wurde, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sozialgeschichte
unseres Landes dar. In ihm werden weit über das engere Geschehen des Kinds-
mordes dessen Ursachen und seine gesellschaftliche Wahrnehmung aufgedeckt.
Damit ist ein wesentlicher Baustein für die Erforschung der Unterschichten und
der durch Rechtssprechung vermittelten Herrschaftsverhältnisse in den Herzog-
tümern am Ende der "alten Zeit" geliefert. Zum Lesen - nicht nur für historische
Demographen und Rechtshistoriker - ist dieses Buch nur zu empfehlen!

Lorenzen-Schmidt



Im Blickpunkt

Wirtschaftsarchive in der ehemaligen DDR.

Von Ulrike Albrecht

Im Mittelpunkt der Diskussionen über die Bewältigung der Geschichte der DDR stehen immer wieder die Archive, die sich - ob sie Unterlagen aus dem staatlichen und/oder dem Bereich Partei(en) und Unternehmen aufbewahren - mit einer Materie besonderer Art befassen: Die jahrzehntelange Intransparenz von politischen und ökonomischen Entscheidungen auf Regierungs-, Partei- und Betriebsebene, die ständige bewußte Fehlinformation der Öffentlichkeit und nicht zuletzt die noch nicht abzusehenden Folgen der Umbruchphase seit dem November letzten Jahres führen dazu, daß den Archiven in den fünf neuen Bundesländern nicht nur mit Hoffnung auf Aufklärung, sondern auch mit Mißtrauen begegnet wird. Viele ehemalige DDR-Bürger, aber auch Historiker in der "alten" Bundesrepublik fürchten die Überlieferung verfälschter und verkürzter Informationen in den Unterlagen von Stasi, Parteien und Ämtern. Gravierend macht sich das Problem der Unüberschaubarkeit von Archivgut vor allem bei dem Wunsch nach Be- und Entlastung einzelner Personen bemerkbar, die im Verdacht stehen, in die Machenschaften von Staat und Partei in besonderer Weise verwickelt gewesen zu sein. Hier wie in anderen Bereichen werden zur Zeit schon die Konsequenzen der rapiden Veränderungen deutlich, die häufig zur schnellen Beseitigung belastenden Materials geführt haben.

Dies betrifft auch die Unterlagen aus den meist "volkseigenen Betrieben", die nach den Regelungen des DDR-Archivgesetzes in jedem Unternehmen erhalten und nach Ablauf einer gewissen Frist an die staatlichen Archive abgeliefert werden mußten. Auf einer Veranstaltung für Archivare und Archivbeauftragte in der ehemaligen DDR in Suhl/Thüringen vom 8. bis 12. Oktober 1990 wurden die brennenden Probleme der Unternehmensarchive in den fünf östlichen Bundesländern angesprochen und Fachreferenten aus Westdeutschland nach Lösungswegen für den Erhalt dieser Archive befragt. Einmal mehr trat hier offen zu Tage, daß vor dem Hintergrund völlig unterschiedlicher Erfahrungen zunächst eine ge-

meinsame Sprachregelung gefunden werden muß, bevor eine Verständigung möglich ist: So waren "Wirtschaftsarchive" in der DDR meist nicht mehr als Registraturen, die nicht wissenschaftlich betreut wurden oder öffentlich zugänglich waren. Geführt wurden (und werden) die Registraturen von unterschiedlich ausgebildeten Kräften, die meist noch anderen archivfremden Aufgaben in den Betrieben nachgingen (z.B. Telefondienst, Betreuung der Essenmarkenausgabe etc.). Besser ausgestattete Archive unterstanden allerdings ausgebildeten Diplomarchivaren. Alle diese sogenannten Betriebsarchivare hatten jedoch nichts oder nur in Verbindung mit der schönfärberischen parteigebundenen Betriebsgeschichte mit der inhaltlichen Auswertung der Bestände zu tun.

Die Gegebenheiten der staatlich gelenkten Wirtschaft in der DDR führten außerdem dazu, daß eine Einschätzung der ökonomischen Entwicklung im Mikrobereich des einzelnen Unternehmens ohnehin schwer möglich ist. In vertraulichen Verschlusssachen (bei weitem nicht von allen normalen Betriebsarchivaren betreut und häufig von den ehemaligen Direktoren seit November 1989 vernichtet) und vor allem in Sitzungsprotokollen der Parteispitze werden sich viel eher die Eigentümlichkeiten der Verquickung von Staat und Wirtschaft bis hin zur völligen Verkennung ökonomischer Realitäten nachvollziehen lassen. Diese Zusammenhänge blieben dem Betriebsarchivar verborgen.

Dennoch dokumentiert das Schriftgut aus den Betrieben in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und auch Mecklenburg-Vorpommern die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR in den letzten vierzig Jahren, und die Befürchtung vieler Betriebsarchivare scheint berechtigt, daß diese Bestände durch die momentane Privatisierungs- und Konkurswelle äußerst gefährdet sind.

Hilfe suchen die Wirtschafts- und die damit ebenfalls befaßten staatlichen Archive besonders bei den regionalen Wirtschaftsarchiven im westlichen Teil der Bundesrepublik, die, so weit es geht, ihre Unterstützung zugesagt haben. Angesichts der immensen wirtschaftlichen Probleme, die auch in näherer Zukunft in den fünf östlichen Bundesländern nicht bewältigt sein werden, raten die West-Wirtschaftsarchivare zunächst, Akten aus ehemaligen DDR-Betrieben in trockenen Räumen zwischenzulagern, bevor sie in einem zukünftigen Wirtschaftarchiv bearbeitet und ausgewertet werden können. Vonseiten der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare soll eine entsprechende Empfehlung auch an die mit der Auflösung und Übergabe von staatlichen Betrieben beauftragten Treuhand ergelien, damit auf dieses Problem aufmerksam gemacht wird.

QUELLENDOKUMENTATION

Die jährlichen Verzeichnisse der an den schleswig-holsteinischen Hafenplätzen beheimateten Schiffe 1745-1863

Von Ingwer E. Momsen

Vor reichlich 150 Jahren entschloß sich die Regierung des dänischen Gesamtstaates, dem damals auch die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg angehörten, die amtliche Statistik künftig zu veröffentlichen. Ab 1835 erschienen in kontinuierlicher Folge die Bände der dänischsprachigen Reihe "Statistisk Tabelværk", ab 1840 für die Herzogtümer die Bände der deutschsprachigen Reihe "Statistisches Tabel-Werk" ¹. Hauptsächlich in diesen beiden Reihen wurden bis zum Auseinanderbrechen des dänischen Gesamtstaats 1864 die Zahlen der wichtigen statistischen Erhebungen gedruckt. Die wichtigsten bevölkerungstatistischen Erhebungen waren die Volkszählungen und die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle; zu den wirtschaftsstatistischen Erhebungen, deren Zahlen nun regelmäßig veröffentlicht wurden, gehörten die Ein- und Ausfuhrstatistik sowie die jährliche Statistik der Handelsflotte. Im folgenden soll beschrieben werden, wie die zuletzt genannte Statistik zustande kam und welchen Aussagewert sie besitzt.

Als sich die Regierung zum Druck der statistischen Daten entschloß, hatte die amtliche Statistik im dänischen Gesamtstaat bereits eine lange Geschichte ². Bis zu diesem Zeitpunkt hatte man aber keinen Grund gesehen, die erhobenen Daten zu veröffentlichen. Wenn statistische Erhebungen durchgeführt waren, wurden sie durch die zuständige Behörde statistisch aufbereitet, die Ergebnisse in Tabellenform dargestellt, das handgeschriebene Zahlenwerk dem König vorgelegt und für andere interessierte Zentralbehörden durch Abschreiben vervielfältigt. Wenn Forscher die Zahlen für ihre Abhandlungen verwenden wollten, wurden sie ihnen zugänglich gemacht. Durch sie und gelegentlich auch durch Beamte mit literarischen Neigungen sind Hauptergebnisse statistischer Erhebungen gelegentlich schon seit etwa 1770 - sozusagen privat - veröffentlicht worden.

Die laufende Statistik des Schiffsbestandes reicht bis in das Jahr 1745 zurück. Ende 1735, also hundert Jahre vor dem Beginn der amtlichen gedruckten Statistik, war in Kopenhagen als oberste staatliche Behörde für alle Wirtschaftsbelange das General-Landes-Ökonomie- und Kommerzkollegium gebildet worden ³. Wenig

später waren auch in allen Städten des Reiches örtliche Kommerzkollegien errichtet worden, in allen ländlichen Verwaltungsbezirken Ökonomiekollegien, die der Kopenhagener Zentralbehörde zuarbeiten und Vorschläge für die Entwicklung der Volkswirtschaft und ihrer verschiedenen Zweige machen sollten. Am 9. und 10. 4. 1745 wandte sich das zentrale Ökonomie- und Kommerzkollegium mit einem Rundschreiben an die Kommerzkollegien der Hafenstädte in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, die zum königlichen Landesteil gehörten. Darin forderte die Zentralbehörde die örtlichen Kollegien auf, von nun an jährlich ein Verzeichnis der an ihrem Ort beheimateten Schiffe einzusenden. Das Verzeichnis sollte die Größe jedes Schiffs in "Lasten" angeben, ferner sein Alter und den Ort, an dem es gebaut worden war. Am 1. 5. 1745 wurde das Rundschreiben in etwas abgewandelter Form ebenfalls an die Ökonomiekollegien der Ämter, Landschaften und anderen ländlichen Verwaltungsbezirke gesandt. Das Schreiben lautete: "Wann Ihro Königl. Majestät benachrichtiget zu seyn allergnädigst verlangen, was vor Schiffe jedes Ohrts vorhanden, wo und in welchem Jahr sie gebauet, auch wie groß oder von wie viel Lasten selbige seyend: So wollen dieselben uns mit sothaner Nachricht resp. der Ihres Ohrts / in dortiger Landschaft / in dortigem Amte incl. der Landschaft und der dahin gehörigen Insuln / befindlichen Schiffe bald möglichst versehen, auch damit jährlich continuiren." ⁴

Die örtlichen Kollegien fertigten die gewünschten Verzeichnisse an und sandten sie ein ⁵. Doch schon 1746 begann manchenorts die Auflage in Vergessenheit zu geraten, daß das Verzeichnis in jedem Jahr neu erstellt werden sollte. Um sich selbst die Arbeit zu erleichtern, bat das Ökonomie- und Kommerzkollegium in Kopenhagen mit Schreiben vom 25. 11. 1747 den Statthalter in den Herzogtümern, die überfälligen Verzeichnisse für es anzumahnen. Dieser ersuchte die Säumigen, der "Verfügung ein exactes Genügen zu leisten und die erfordernten Nachrichten nicht alleine pro Anno 1746 unverweilt an gedachtes Collegium einzusenden, sondern auch damit hinkünftig zu Anfange eines jeden Jahrs zu continuiren" ⁶.

In den 1770er Jahren wuchs das Informationsbedürfnis des Ökonomie- und Kommerzkollegiums. Es versuchte durch neue Erhebungen, den Zustand der Wirtschaft und ihrer Sektoren noch besser kennenzulernen. Auf dem Schifffahrtssektor wünschte die Behörde nun Genaueres und mehr zu erfahren als bisher. Am 18. 12. 1773 wandte sie sich deswegen schriftlich an den Statthalter auf Schloß Gottorf und übergab ihm einen Fragebogen für eine verbesserte Berichterstattung ⁷. Der Statthalter forderte die Hafenstädte - jetzt deren Magistrate - mit Schreiben vom 3. 1. 1774 auf, ihm nach dem beigefügten Vordruck ein ausführlicheres Verzeichnis der dortigen Schifffahrt als bisher zu liefern, und zwar rückwirkend für 1773 und künftig in jedem Jahr ⁸. Das vom Ökonomie- und Kommerzkollegium vorgegebene Schema fragte nun nach insgesamt neun Punkten. Im Zentrum

standen wie bisher die Fragen nach der Größe, dem Alter und dem Bauort des Schiffes, hinzu kamen Fragen nach den Fahrtzielen, dem Schiffseigner, der Besatzung und der Heuer:

1. Nahmen der Rheder
2. Nahmen der Schiffe
3. Trächtigkeit der Schiffe
4. woselbst die Schiffe gebauet sind
5. in welchem Jahre
6. wie stark bemannt, Schiffer und Steuerleute mit eingerechnet
7. wohin gefahren
8. Heuer der ganzen Bemannung jeden Schiffes
9. ob Matrosen von einem Schiffe desertirt sind

Die Oberbeamten der ländlichen Verwaltungsgebiete, in denen Hafeneorte lagen, sind vermutlich erst im April 1777 durch das Ökonomie- und Kommerzkollegium mit dem neuen Frageprogramm bekannt gemacht worden ⁹.

Mit Schreiben vom 13. 1. 1781 bat das Ökonomie- und Kommerzkollegium den Statthalter, fortan stärker darauf zu achten, daß die Schiffsverzeichnisse möglichst zum Jahresende vorliegen und daß die Angaben über die Stärke der Mannschaft (Frage 6) und die Höhe der Heuer (Frage 8) sorgfältiger gemacht werden ¹⁰. Als der Statthalter daraufhin einwandte, wie schwierig es sei, die Heuer genau anzugeben, entschloß sich die Behörde, diese Frage aus dem Frageprogramm zu nehmen ¹¹. Am 24. 11. 1781 übermittelte sie dem Statthalter für die Städte, dem Oberpräsidenten der Stadt Altona unmittelbar, den Oberbeamten ausgewählter Landgebiete sowie dem Besitzer des Gutes Roest wegen des Fleckens Kappeln ein neues Fragenschema, in dem die bisherigen Fragen 7 bis 9 fehlten (Fahrtziele, Heuer, Desertierte), stattdessen aber die Frage 6 nach der Mannschaft erweitert war und jetzt zusätzlich zwischen den Rängen unterschied ¹². Der Fragebogen wurde von nun an "Tabelle" genannt, die Fragen waren in der Kopfleiste nebeneinander angeordnet, die Angaben für jedes Schiff sollten zeilenweise in die Spalten darunter geschrieben werden. Aus Platzgründen läßt sich das Tabellenformular hier nicht in der beschriebenen, sondern nur in einer veränderten Anordnung wiedergeben ¹³:

Tabelle der zu N. N. zu Hause gehörenden Schiffe für das Jahr 1781

1. Nahmen
2. Trächtigkeit nach Commerz-Last
3. Bau-Ort
4. Bau-Jahr
5. Mannschaft
 - Schiffer und Steuermann

- Unterbediente und Gemeine
- Jungen
- Summa

6. Nahmen der Rheder

Diese Form sollten die Schiffsverzeichnisse nicht nur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, sondern auch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, d. h. bis zum Einsetzen der gedruckten Schiffsstatistik¹⁴, behalten.

Für den Forscher sind die in den Archiven aufbewahrten handschriftlichen Unterlagen aus der Zeit vor dem Einsetzen der gedruckten Statistik des Schiffsbestandes wichtig. Sie sind seit 1745 erhalten, allerdings nicht vollzählig und nicht an einem einzigen Liegeort. Da die Federführung von 1745 bis 1848 beim Ökonomie- und Kommerzkollegium lag, sind die Unterlagen hauptsächlich im Archiv dieser Behörde im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen zu suchen. Sie finden sich dort teils als gesonderte Sachakten, teils als Beilagen zu den sogenannten Vorstellungen vor dem König, teils einzeln bei den übrigen chronologisch abgelegten Schreiben. Die erste Gruppe ist mit Hilfe der Bestandsverzeichnisse des Reichsarchivs verhältnismäßig leicht zu finden¹⁵, die zweite Gruppe muß jahrgangsweise über die Vorstellungsprotokolle, die dritte Gruppe über die Journale in den sog. Journalsachen aufgespürt werden. Die Aufgabe der Behörde, aus den eingegangenen Verzeichnissen Tabellen zu bilden, die das ganze Land darstellten, hat vermutlich zur Folge gehabt, daß die Originallisten aus manchen Jahren nach ihrer Auswertung nicht aufbewahrt wurden. In diesen Fällen gewinnen Lokalarchive an Bedeutung, in denen vielfach Abschriften oder Konzepte aufbewahrt worden sind. Hier finden sich z. B. Abschriften der Schiffslisten Husums 1751-1841 oder Flensburgs 1745-1852¹⁶. Andererseits können die Tabellen und gelegentlich auch die Originalverzeichnisse - als Bestandteil von Verwaltungsvorgängen - auch nachträglich an eine andere Registraturstelle oder sogar aus dem Ökonomie- und Kommerzkollegium in eine andere Zentralbehörde gelangt und in deren Archiv abgelegt worden sein¹⁷. Schließlich sei auf die zahlreichen Abschriften amtlicher Tabellen in der Sammlung "Mallingiana" im dänischen Reichsarchiv hingewiesen¹⁸.

Das Ökonomie- und Kommerzkollegium hat bei der regelmäßigen Erhebung des Schiffsbestandes offensichtlich seegängige Handelsschiffe im Auge gehabt, nicht dagegen kleine Schiffe, die nur zur Flußfahrt oder zum Fischfang taugten. Obwohl diese Unterscheidung niemals ausdrücklich getroffen worden ist, deuten doch verschiedene Umstände auf sie hin: 1. die Fragen nach den Fahrtgebieten, der Zusammensetzung der Mannschaft und der Heuer; 2. die Tatsache, daß die Nachrichten aus den Landgebieten, die an die Ostsee und die Nordsee grenzten oder an der Elbe mit ihren Nebenflüssen, an der Eider und der Schlei lagen, nicht ebenso konsequent eingezogen worden sind wie aus den Hafenstädten; 3. der Umstand,

daß in den aggregierten Tabellen bisweilen die Schiffe unter 5 oder gar 10 Kommerzlasten Tragfähigkeit fortgelassen sind. Hieraus ergibt sich, daß der Bestand an Schiffen, vor allem an kleinen Schiffen in Wirklichkeit größer gewesen ist als es die tabellarischen Zusammenstellungen der Zentralbehörde erkennen lassen.

Die originalen Schiffsverzeichnisse lassen auch erkennen, daß dann und wann die Größe eines Schiffes, häufiger der Umfang der Mannschaft nicht angegeben ist, weil diese Zahlen zum Zeitpunkt der Erhebung der Lokalbehörde nicht bekannt waren (Gründe u.a.: Abwesenheit, Werftaufenthalt, Verkauf oder Verlust zwischen Berichtszeit und Berichtsabfassung). Da solche Auslassungen bei der Addition als "Null" gezählt wurden, mußten die aggregierten Zahlen der Tabellen ein etwas schiefes Bild ergeben.

Trotz der genannten Einschränkungen sind die Schiffsverzeichnisse eine wertvolle Quelle. Der Forscher, der von den Originallisten ausgeht, wird die erwähnten Eigenarten erkennen. Wenn er aus den Verzeichnissen Tabellen bildet oder aber nach ihrem Studium den Schritt zu den amtlichen Tabellen der Zeit tut, wird er auch deren Aussagewert richtig einschätzen.

Um die Aussagemöglichkeiten der Schiffsverzeichnisse und der auf dieser Grundlage gebildeten Tabellen zu veranschaulichen, gebe ich abschließend einige Beispiele:

1. Das Schiffsverzeichnis einer Hafenstadt, unter Verzicht auf die Namen der Reeder und Schiffe
2. Die Hauptdaten derselben Stadt während eines konjunkturell bewegten Jahrzehnts
3. Die amtlichen Daten für ganz Schleswig-Holstein in einem Stichjahr

Tabelle 1: In Tönning beheimatete Schiffe 1803¹⁹

Schiff Nr.	Kommerzlasten	Baujahr	Bauort	Mannschaft
1.	18 1/2	1802	Tönning	3
2.	15	1792	Rendsburg	3
3.	17 1/2	1793	Finkenwerder	3
4.	19	1791	Papenburg	3
5.	27	1793	Ellerbrock	4
6.	28	1795	Itzehoe	4
7.	47	1797	Ockermünde	6
8.	9	1797	Nübbel	2
9.	38	1800	Itzehoe	5
10.	26	1801	Tönning	5
11.	13	1798	Finkenwerder	3
12.	8 1/2	1799	Teufelsbrück	2
13.	10	1785	Nübbel	2
14.	9	1800	Friedrichstadt	2
14	285 1/2			47

Tabelle 2: In Tönning beheimatete Schiffe 1803-1812²⁰

Jahr	Schiffe	Kommerzlasten	Mannschaft
1803	14	285 1/2	47
1804	21	390 1/2	70
1805	24	604	83
1806	28	623 1/2	85
1807	24	580 1/2	78
1808	27	732	99
1809	22	572 1/2	77
1810	13	200 1/2	33
1811	9	82 1/2	18
1812	7	72	15

Tabelle 3: Schiffsbestand der Herzogtümer Schleswig und Holstein 1803²¹

Heimatort	Schiffe	Kommerzlasten
Hadersleben	15	144 1/2
Apenrade	38	2 153
Sonderburg	69	1 685
Ärösköping	57	656 1/2
Marstall	?	?
Flensburg	275	14 136 1/2
Kappeln	?	?
Arnis	?	?
Schleswig	4	28
Eckernförde	8	268
Kiel	13	398
Heiligenhafen	20	169 1/2
Burg auf Fehmarn	11	122 1/2
Neustadt	2	23
Husum	18	275
Friedrichstadt	7	111
Tönning	14	285 1/2
Eiderstedt und Pellworm	8	21 1/2
Langeness	3	36 1/2
Nordmarsch	2	126 1/2
Rendsburg	?	?
Itzehoe	30	220
Glückstadt	18	1 153 1/2
Altona	155	11 447 1/2
Herrschaft Pinneberg	265	?
Uetersen	32	99
Klostersande	65	235
Vormstegen	35	124
Wisch	12	43 1/2
Wewelsfleth	8	54
St. Margarethen	18	88 1/2
Summe	1 202	34 105 1/2

Anmerkungen

Benutzte Abkürzungen:	LAS	Landesarchiv, Schleswig
	RAK	Rigsarkivet, Kopenhagen
	StA	Stadtarchiv

- 1 Statistisk Tabelværk, H. 1 ff, København 1835 ff. - Statistisches Tabel-Werk, [Nr. 1 ff], Kopenhagen 1840 ff.
- 2 Axel Holck: Dansk Statistisk Historie 1800-1850, København 1901.
- 3 Kongelige Rescripter, Resolutioner og Collegialbreve for Danmark og Norge, udtogsviis udgivne i chronologisk Orden ved Laurids Fogtman, Deel 4, Bind 1: 1730-1739, København 1788, S. 320-322. - Der aus vierzehn Punkten bestehende Aufgabenkatalog für die neue Behörde nannte als Punkt vier: "Søfarten at befordre og opmuntre" (S. 321).
- 4 RAK, Komm. Koll. 1735-71, Tyske Sekretariat, Tyske Kopibog 1744-50, S. 147. - Originale des Rundschreibens in mehreren Lokalarchiven, z. B. im StA Husum, Nr. 480.
- 5 RAK, Komm. Koll., Lister over Skibe hjemmehørende i Hertugdømmerne 1745-57.
- 6 StA Flensburg, Altes Archiv, Nr. 318.
- 7 RAK, Komm. Koll., Tysk Expeditionsprotokol 1773, Nr. 145. - Vgl. in diesem Zusammenhang auch die umfassendere Erhebung über die Lage der Schifffahrt, die zwei Jahre zuvor durchgeführt worden war. Ingwer E. Molsen: Die Berichte über den Zustand der Schifffahrt in den Städten der Herzogtümer Schleswig und Holstein 1771. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 6 (1980), S. 12-14.
- 8 StA Flensburg, Altes Archiv, Nr. 319, Bd. 1.
- 9 LAS, Abt. 195, Nr. 669.
- 10 RAK, Komm. Koll., Tysk Expeditionsprotokol 1781, Nr. 5.
- 11 Ebenda, Nr. 20 (Schreiben vom 27. 1. 1781).
- 12 Ebenda, Nr. 304-311.
- 13 StA Flensburg, Altes Archiv, Nr. 318.
- 14 Anzahl und Lastenfrüchtigkeit der Handelsflotte des Königreichs und der Herzogthümer in den Jahren 1832-1839. In: Statistisches Tabel-Werk, [Nr. 1], Kopenhagen 1840, S. 107-156.
- 15 Beispiele: RAK, Komm. Koll., Lister over Skibe hjemmehørende i Hertugdømmerne 1745-57. - RAK, Komm. Koll., Handels- og Konsulatsfaget, Fortegnelser over de i Kgr. Danmark og Htgd. Slesvig og Holsten hjemmehørende Skibe 1828-29.
- 16 StA Husum, Nr. 481 und 2119. - StA Flensburg, Altes Archiv, Nr. 319 (einzelne Lücken).
- 17 RAK, Udenrigsministeriet, Samlede Sager til Konsulatsjournal, Nr. 58: Vedr. Skibsfarten i Slesvig og Holsten, Hertugdømmernes Handelsflaade, 1796-1842 (hierin Tabellen aus verschiedenen Jahren, aber auch die originalen Schiffsverzeichnisse 1795). - Daß die Schiffsverzeichnisse auch am Ort ihrer Entstehung für andere Zwecke verwendet werden konnten, zeigt das Beispiel Altona, wo sie in veränderter Form der Erhebung von Lastgeldern dienten und als Rechnungsunterlagen erhalten sind (Konrad Schneider: Altonaer Schiffsregister 1773-1834. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 36, 1986, S. 12-16).
- 18 RAK, "Mallingiana", Statistik, Skibsfart.
- 19 StA Tönning, A 953.
- 20 Ebenda.
- 21 RAK, Komm. Koll., Handels- og Konsulatsfaget, Forestillingsprotokol 1806, Nr. 8.

HISTORISCHE STATISTIK 36

Datenbank zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Flensburgs im 18. und 19. Jahrhundert auf der Grundlage der Fabrikentabellen.

Von Ulrike Albrecht

1. Die Quelle

Grundlage einer zur Zeit durchgeführten historisch-statistischen Untersuchung über Flensburgs Wirtschaft vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sind zeitgenössische statistische Aufzeichnungen, die inzwischen maschinenlesbar aufbereitet in Form einer Datenbank vorliegen. Hauptquellen der laufenden Forschungen über den ökonomischen und sozialen Wandel in Flensburg in der frühen Phase der Industrialisierung sind, soweit überliefert, zeitgenössische Erhebungen aus der dänischen Zeit. Deren Kernbestand bilden die sog. Fabrikberichte, die für die Herzogtümer weitgehend gut erhalten sind¹.

Nachdem bereits seit den 1730er Jahren in Dänemark und in den Herzogtümern in loser Folge Berichte über den Zustand des Gewerbes und des Handels zumeist in den Städten eingesandt wurden, die jedoch wenig systematisch und in der statistischen Aussage für die heutige Forschung nicht sehr ergiebig waren, richtete das zuständige General-Landes-Ökonomie- und Commerzkollegium in Kopenhagen 1774, wahrscheinlich nach preußischem und französischem Vorbild, Tabellen zur Erfassung sämtlicher "Fabriken" im dänischen Königreich und in den dänisch regierten Herzogtümern ein. Auf der Grundlage lokaler Erhebungen überliefert enthalten diese Tabellen eine Vielfalt numerischer und Textinformationen über ländliche Gebiete, Flecken und Städte in Dänemark, Schleswig und Holstein (seit 1815 auch für Lauenburg). Zwar sind nicht alle Erhebungslisten für die Herzogtümer in den Archiven überliefert. Dennoch stellt der vorhandene Bestand eine detaillierte und die einzige über einen langen Zeitraum zusammenhängende Quelle für das Gewerbe in Schleswig-Holstein dar. Die Auswertung dieser Fabrikberichte ist besonders lohnend, weil sie über einen Zeitraum von fast 90 Jahren bis zum Ende der 1850er Jahre geführt wurden. Bislang sind sie allerdings aus Gründen ihres Umfangs und der Heterogenität der darin enthaltenen Angaben nie insge-

¹ Hinrich Hansen berichtete z.B. über die für Schleswig-Holstein aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts vorhandenen Fabrikberichte im Reichsarchiv Kopenhagen im *Rundbrief* 39: ders., Quellendokumentation 11: Fabrikberichte 1801-1816 im Reichsarchiv Kopenhagen, S. 37-40.

samt, auch nicht auf der Ebene einer Stadt, erfaßt und ausgewertet worden. Allerdings sind in dieser Quelle nicht alle, sondern nur die für den überörtlichen Bedarf produzierenden Betriebe aufgenommen worden, so daß für eine Interpretation der darin enthaltenen quantitativen Daten und Texte im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Situation einer Stadt immer auch zusätzliche Quellen herangezogen werden müssen:

In gesamt-dänischer Zeit spielte Flensburg eine wichtige Rolle in der Schifffahrt und dem Seehandel; bis zu den Napoleonischen Kriegen gab es im Handel mit Westindien sogar ernsthafte Konkurrenzen mit Kopenhagen. Da der seewärtige Handel im gesamten 18. und im 19. Jahrhundert einen dominierenden Einfluß auf die Wirtschaft in Flensburg hatte, lassen sich Zeichen von Industrialisierung erst recht spät erkennen. Handelsprivilegien und die Möglichkeiten, mit der Handelstätigkeit große Gewinne zu erzielen, hielten zunächst größere Investitionen für moderne Techniken in der Industrie zurück. Dennoch hatten die überall sich bemerkbar machenden Industrialisierungstendenzen auch hier ihre Auswirkungen: Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bedrängte die Konkurrenz leistungsstärkerer, inzwischen modernisierter oder neuer Betriebe und Industriebranchen, die innerhalb und außerhalb Schleswig-Holsteins entstanden, die Flensburger Wirtschaft. Zu sehr blickten die Fabrikbetreiber zurück in die "goldenen Jahre des Handels" im 18. Jahrhundert. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts waren die Betreiber der in den Fabrikberichten aufgeführten größeren Betriebe in vielen Fällen zugleich Kaufleute und Reeder, bzw. Miteigner eines oder mehrerer Handelsschiffe.

Die Geschichte der Statistik verlief in Dänemark in Anlehnung an die Entwicklung der statistischen Erhebungen in Preußen und anderen deutschen Staaten, aber auch Frankreichs. Im Zeitalter des Merkantilismus bemühten sich aufgeklärte Herrscher zunehmend um die genaue Kenntnis der wirtschaftlichen Situation ihres jeweiligen Territoriums, so daß aus dieser Zeit aus einer ganzen Reihe europäischer Gebiete eine Fülle offizieller statistischer Erhebungen vorliegt. So waren die Volkszählungen², die Fabrikberichte und Schiffslisten wesentliche Instrumente der dänischen Regierung, bessere Informationen über die Wirtschaft im Königreich und den Herzogtümern zu erhalten. In merkantilistischer Zeit galt dabei die besondere Aufmerksamkeit denjenigen Betrieben, die nicht nur für den lokalen Markt produzierten, sondern die mit auswärtigem Absatz für eine aktive Handelsbilanz sorgten.

² Zu den Auswertungsmöglichkeiten der Volkszählungslisten von Flensburg im Zusammenhang mit dem Gewerbe s. Ingwer E. Momsen in den letzten drei Rundbriefen: Historische Statistik 33: Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1769, in: *Rundbrief* 47 (1989), S. 25-33; ders., Historische Statistik 34: Einwohnerzahl und Berufsstruktur der Flensburger Vororte 1769-1860, in: *Rundbrief* 48/49 (1990), S. 26-52; ders., Historische Statistik 35: Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1803, in: *Rundbrief* 50 (1990), S. 34-43.

Die Fabrikberichte, die jährlich nach Kopenhagen eingesandt wurden, existieren für Flensburg für die Jahre 1774 bis 1857³. Nur in der Zeit politischer Krisen (1848-1852) wurde die Erhebung offensichtlich nicht durchgeführt. Um dieses heterogene umfangreiche Material in seiner Gesamtheit erfassen und auswerten zu können, ist die Hilfe des Computers unerlässlich. Sämtliche numerischen sowie ein großer Teil der alphanumerischen, textorientierten Angaben aus den Flensburger Fabrikberichten sind für die laufende Untersuchung in einer Datenbank, genannt GEFL (GEwerbe FLensburg), gespeichert worden. Die Flexibilität der Datenbankabfragesprache erlaubt den variablen Zugriff auf die Daten nach sehr unterschiedlichen Kriterien.

Wegen der angedeuteten quellenbedingten Probleme war die Aufgabe der Gesamtaufnahme nicht leicht zu lösen. Wie bereits erwähnt, enthalten die Fabrikentabellen nicht nur quantitative Daten, sondern ebenso wichtige Textinformationen (s. Abb.1), die die Zahlenangaben ergänzen oder erklären. Solche Textpassagen können mit Hilfe der EDV systematisch aufgenommen werden, ohne die Einheit von Zahl und Text zu trennen. Einige Homogenisierungen mußten allerdings vorgenommen werden, weil sich die Erhebungskategorien und die Untersuchungsgegenstände im Verlauf einer langen Zeitreihe verändern. Jedoch sollte dies, soweit möglich, nicht in die Struktur der Quelle eingreifen, um die Daten in größtmöglicher Quellennähe zu erfassen. Zur Erleichterung der Dateneingabe sind daher leichte Anpassungen vorgenommen worden.

Die vorliegenden Fabrikberichte enthalten im allgemeinen folgende Rubriken:

- Lage der Fabrik⁴
- Art der Fabrik
- Name und Vorname des Eigners oder Betreibers
- Zahl der Arbeiter und Tagelöhner
- Menge der Produktion
- Wert der Produktion
- Menge und Wert der inländischen Rohmaterialien
- Menge und Wert der ausländischen Rohmaterialien
- allgemeine Bemerkungen.

³ Stadtarchiv Flensburg, A 423 (1774-1854); Reichsarchiv Kopenhagen, Ministeriet for Her-tugdømmerne, 2.Afd.B 401a (1856 u. 1857).

⁴ Diese Rubrik ist in den Flensburger Tabellen bis auf wenige Ausnahmen nicht ausgefüllt. Die Lage der meisten Fabriken ist jedoch anhand der Adressbücher von Flensburg seit dem Jahr 1847 nachzuvollziehen. Die in den Adressbüchern erwähnten Matrikelnummern - ehemalige Feuer-as-sekuranznummern - sind in den meisten Fällen mit Unterlagen des Katasteramtes in die heutigen Hausnummern aufzulösen.

Zum besseren Verständnis der quellenspezifischen Probleme soll im folgenden auf einige Besonderheiten der Fabrikberichte hingewiesen werden:

(1) Obwohl die Erhebungslisten seit 1774 in Tabellenform vorgegeben waren, beschrieben die Fabrikeigner oder -betreiber ihre "Fabriken" zunächst häufig in Worten, wie sie es von den vorhergehenden, unregelmäßig nach Kopenhagen geschickten Berichten kannten. Für einige Gewerbezeige gibt es daher bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kaum numerische Daten, so daß man auf die Textinformationen angewiesen ist. Einige der Textpassagen sind Kommentare zu den quantitativen Angaben: z.B. werden darin Details über die Zahl oder die Qualifikation der Arbeiter angemerkt, oder aber sie enthalten zeitgenössische Erklärungen über die jeweilige ökonomische und politische Situation in der Stadt und in den Herzogtümern⁵.

(2) Schwierigkeiten stellen die variierenden Namen der Fabrikbesitzer in einer Zeit noch nicht festgelegter Schreibweisen, aber auch der Wechsel von Besitzern oder Besitzergruppen dar. Da die Namen ein wichtiges Merkmal zur Reidentifizierung des Betriebes sind, muß die einheitliche Buchstabierung der Namen auf jeden Fall immer wieder, möglicherweise auch anhand zusätzlicher Quellen, überprüft werden.

(3) Es gibt weitere Probleme, die hier nur kurz angesprochen werden sollen: Ähnlich wie heute waren die Fabrikbesitzer argwöhnisch bei der Preisgabe ihrer Daten über Produktionsmengen und vor allem den Werten der verkauften Ware, weil sie immer zugleich mögliche Verbindungen zur Höhe der Steuerforderungen mutmaßten. Eine nachdrückliche Aufforderung zur präziseren Beantwortung der Fragen erging erst 1809, so daß manche Betriebe gegen Ende des 18. Jahrhunderts nachlässiger in der Beantwortung wurden und einfach gleichlautende Angaben von Jahr zu Jahr wiederholten. Seit 1809 sind dann für eine Reihe von Jahren die Werte der Produktion und der inländischen und ausländischen Materialien angegeben. Da jedoch vielen zeitgenössischen Fabrikbesitzern dafür die genaue Bemessungsgrundlage unklar war, und somit die Angaben schon damals als nicht zuverlässig galten, wurde 1823 die Frage nach der Wertangabe gestrichen. Für alle anderen Daten kann jedoch seit dem Erhebungsjahr 1809 ein höherer Grad an Zuverlässigkeit angenommen werden.

(4) Die Bandbreite der Warenarten und der für deren Produktion benötigten Rohmaterialien ist bereits im 18. Jahrhundert sehr groß. Im 19. Jahrhundert werden die Angaben hierüber derart detailliert, daß eine systematische Aufnahme der

⁵ Abb.1 zeigt eine solche zeitgenössische Anmerkung über die Situation der Zuckerraffinerien im Jahr 1809 (s. auch das Transkript im MEMO-Feld, Abb.3).

Daten nur nach den Hauptprodukten und -materialien sinnvoll, weil überschaubar erscheint.

2. Struktur und Inhalt der Datenbank

Die Datenbank GEFL besteht aus nahezu fünfzig Feldern, die in unterschiedlicher Länge entweder numerische oder Textinformationen enthalten. Entwickelt wurde die Datenbank auf der Basis von dBase IIIPlus, einem kommerziellen Softwareprogramm, das programmierbar ist und daher die Möglichkeit bietet, die Verwaltung der Daten auf die speziellen Bedürfnisse der Quelle zuzuschneiden. Gegebenenfalls können mit dBase bearbeitete Daten mit Hilfe anderer Programme (Grafik, Statistik, Textverarbeitung) weiterverarbeitet werden.

Für die Interpretation der Zahlenangaben ist die Kenntnis zusätzlicher, in den Tabellen verzeichneter Textpassagen notwendig. So liegen in den Fabrikberichten Hinweise auf die saisonale Beschäftigung und auf die Qualifikation der in den Betrieben Beschäftigten vor. Außerdem geben die Quellen in einigen Fällen auch Aufschluß darüber, ob der Betreiber der Fabrik mitarbeitender Meister oder den Betrieb finanzierender Unternehmer war. Gerade diese Fälle erfordern die verbundene Ausgabe numerischer und Zeichenfelder auf dem Bildschirm.

Die Datenbank zum Gewerbe Flensburgs stellt weitgehend ein Abbild der Quelle dar, da nahezu alle Informationen aus den Fabrikberichten in der Datenbank erfaßt sind. Mit einer Einschränkung: Teilweise mußten sehr detaillierte Angaben vereinheitlicht oder zusammengefaßt werden. Aufgenommen wurden alle Angaben über die Lage und den Besitzer oder Betreiber der Fabrik (Vor- und Nachname), die Art der Fabrik und die Zahl der Beschäftigten und die drei Hauptprodukte nach Art, Menge und Wert, weiterhin die für die Produktion verwendeten Rohstoffe, d.h. die zwei inländischen und ausländischen Hauptmaterialien sowie deren Menge und Wert.

Insgesamt umfaßt die Datenbank derzeit ungefähr 4000 Datensätze, die wiederum jeweils aus bis zu 50 Einzelinformationen bestehen. Über einen Zeitraum von über 80 Jahren sind hierin in unterschiedlicher Dichte Angaben über ca. 180 Produkte und Rohstoffe für etwa 70 verschiedene Gewerbearten enthalten. Letztere können als zusätzliche Abfragemöglichkeit auch zu Branchen aggregiert werden.

Für die Dateneingabe wurde eine Aufnahmemaske eingerichtet, die u.a. folgende Rubriken vorsieht:

- IN_FL oder LAGE_IN_FL: fragt nach der Antwort Ja oder Nein und nach der genauen Bezeichnung des Standortes,
- FAB_ART fragt nach der Art und

- Code_FAB nach dem Code der Fabrik,
- NN_EIGNER und VN_EIGNER bezeichnet das Feld für den Namen und den Vornamen des Betreibers und des Eigners - in diesem Feld können auch weitere spezifische Merkmale wie Witwe, Sohn, Comp., etc. eingetragen werden,
- Z_ARBEITER und Z_TAGELOHN erfragt die Zahl der Beschäftigten nach Arbeitern und Tagelöhnern. Diese sind mit Textfeldern
- T_ARBEITER und T_TAGELOHN verbunden.
- MENG_FBKT1,2,3, ART_FBKT1,2,3 und MASS_FBKT1,2,3 speichern die Zahlenangaben und Codes für die Hauptprodukte nach Menge, Art und Maß- und Gewichtseinheit, und endlich
- WERT und WAEH_CODE für die genaue Bezeichnung der zugrundeliegenden Währungseinheit.

Textteile aus der Quelle konnten in voller Länge in einem sog. MEMO-Feld eingegeben werden, das ebenfalls über den Bildschirm abgefragt und als gesonderte Textdatei zu benutzen ist. Hierin befinden sich neben zeitgenössischen Kommentaren, Hinweise auf Absatzmärkte, weitere Angaben über Fabrikate und Rohstoffe, Daten der Privilegiumserteilungen u.v.a. mehr. Das Feld BEMERKUNGEN schafft die Möglichkeit, kurze eigene Kommentare über Besonderheiten der Fabrikberichte einzutragen.

Wichtige Vorbedingung bei der Aufnahme der Daten war vor allem der weitgehende Erhalt der in der Quelle enthaltenen Aussagen. Die abgebildete Datenbankstruktur zeigt, welche Kategorien aus der Quelle berücksichtigt wurden (Abb.2).

Auf diese Weise wird die Datenbank zur "elektronischen Quelle", die der Originalquelle sehr ähnlich ist, demgegenüber jedoch die Vorteile der schnellen Abfrage und der systematischen Auswertung bietet.

3. Dateneingabe und Codierung

Notwendige Voraussetzung für eine Erleichterung bei der Dateneingabe und die spätere systematische Abfrage war im Vorfeld die Codierung wichtiger Kategorien wie Fabrikationsart und Hauptprodukte, in- und ausländische Rohstoffe und deren Maß- und Gewichtseinheiten usw. Hierbei mußten einige Güter und Rohmaterialien zusammengefaßt werden, um eine einheitliche Aufnahme für mehrere Betriebe und über viele Jahre hinweg möglich zu machen. Dafür ein Beispiel: Wegen der von Fabrik zu Fabrik und von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Angaben zur Art der Produkte ist es nicht möglich, aber auch nicht sinnvoll, alle Arten von Zuckerprodukten aufzunehmen. Brauner Zucker, Puderzucker, halb und endgültig raffinierter Zucker, grober weißer Zucker u.v.a. mehr können, soweit das Gewicht und

Abb. 2

Datenbankstruktur : C:fabtabl9.dbf
 Anzahl der Datensätze : 2818
 Letztes Änderungsdatum: 16.02.91

Feld	Feldname	Typ	Länge	Dez
1	IN_FL	Logisch	1	
2	ORT_BEI_FL	Zeichen	25	
3	FAB_ART	Zeichen	35	
4	CODE_FAB	Zeichen	2	
5	NN_EIGNER	Zeichen	30	
6	VN_EIGNER	Zeichen	20	
7	Z_ARBEITER	Numerisch	3	
8	T_ARBEITER	Zeichen	60	
9	Z_TAGELOHN	Numerisch	2	
10	T_TAGELOHN	Zeichen	60	
11	MENG_FBKT1	Numerisch	8	
12	ART_FBKT1	Zeichen	15	
13	CODE_FBKT1	Zeichen	2	
14	MASS_FBKT1	Zeichen	2	
15	MENG_FBKT2	Numerisch	8	
16	ART_FBKT2	Zeichen	15	
17	CODE_FBKT2	Zeichen	2	
18	MASS_FBKT2	Zeichen	2	
19	MENG_FBKT3	Numerisch	8	
20	ART_FBKT3	Zeichen	15	
21	CODE_FBKT3	Zeichen	2	
22	MASS_FBKT3	Zeichen	2	
23	WERT_FBKT	Numerisch	6	
24	WAER_CODE1	Zeichen	1	
25	MENGE_IMAT	Numerisch	7	
26	ART_IMAT	Zeichen	15	
27	C_ART_IMAT	Zeichen	2	
28	MASS_IMAT	Zeichen	2	
29	WERT_IMAT	Numerisch	6	
30	MENGE_IMA2	Numerisch	7	
31	ART_IMA2	Zeichen	15	
32	C_ART_IMA2	Zeichen	2	
33	MASS_IMA2	Zeichen	2	
34	WERT_IMA2	Numerisch	6	
35	MENGE_AMAT	Numerisch	7	
36	ART_AMAT	Zeichen	15	
37	C_ART_AMAT	Zeichen	2	
38	MASS_AMAT	Zeichen	2	
39	WERT_AMAT	Numerisch	6	
40	MENGE_AMA2	Numerisch	7	
41	ART_AMA2	Zeichen	15	
42	C_ART_AMA2	Zeichen	2	
43	MASS_AMA2	Zeichen	2	
44	WERT_AMA2	Numerisch	6	
45	KOMMENTAR	MEMO	10	
46	BEMERKUNG	Zeichen	50	
47	JAHR	Zeichen	4	
48	QUELLE	Zeichen	12	
49	KNR	Zeichen	7	
**	Gesamt **		538	

die Konsistenz übereinstimmen, in gewisser Weise addiert werden. Eine derartige Zusammenfassung haben sogar die Zeitgenossen in einigen Fällen vorgenommen, so daß auch in der Quelle selbst Uneinheitlichkeiten vorkommen. So sind die Zuckerprodukte bei der Aufnahme in Zucker, Sirup und Kandis unterteilt.

Die Codes für die Produkte und die Rohstoffe sind jeweils aus den ersten beiden Buchstaben zusammengesetzt. Dies erleichtert bei der Eingabe deren Zuordnung zu den Erhebungskategorien. Für die Art der Fabrik ist hingegen ein Zahlencode vorgesehen, damit sich diese deutlich von den Produkten unterscheiden. Hier ein Ausschnitt aus der Codeliste:

(1) Fabriken

- 01 Zuckerraffinerie
- 02 Salzraffinerie
- 03 Tabakfabrik
- 04 Amidamfabrik
- 05 Zichorienfabrik
- 06 Papiermühle
- 07 Leimfabrik

(2) Produkte und Rohmaterialien⁶

- al Alaun*
- am Amidam*
- bl Blausalz
- bo Borke*
- ca Kandis
- ci Zichorie
- cw Zichorienwurzel
- dp Dachpfannen
- ed Eisendraht
- fä Färbesalz, Berliner Blau*
- fl Felle*
- fs Flachs
- ga Garn*
- gf grüne Seife
- gs Gelbsalz
- hä Häute

⁶ Produkte, die mit einem Asterisk versehen sind, erscheinen einerseits als End-, andererseits als Rohprodukte.

hn Hanf
hö Hanföl.

Eine solche, in sich schlüssige Codierung erleichtert nicht nur die systematische und weitgehend fehlerfreie Eingabe, sie spielt darüber hinaus bei der Auswertung der numerischen Daten eine entscheidende Rolle.

4. Datenabfrage und Datenauswertung

Welche Möglichkeit bietet nun eine derartige Datenbank?

(1) Für standardisierte, kurze Einzelabfragen ist eine sog. Ausgabemaske entworfen worden, die mit Hilfe spezieller Indexdateien beispielsweise eine Sequenz aller Zuckerraffinerien in Flensburg nacheinander von 1774 bis 1857 in Form elektronischer Karten zeigt. Man kann, soweit sich der Nachname des Eigners nicht ändert⁷, auf diese Weise die Entwicklung eines einzelnen Betriebes über eine Reihe von Jahren verfolgen. Abbildungen 3 und 4 sind Ergebnis einer Recherche, in der nach dem Flensburger Zuckerraffinadeur Andreas Christiansen gesucht wurde (s. auch in der Originalquelle, Abb.1). Die Eingabe des Nachnamens und - wenn gewünscht - eines bestimmten Jahres bringt die betreffenden Informationen auf dem Bildschirm. Mit den Befehlen <W>eiter oder <Z>urück kann man in den nach Jahren geordneten Datensätzen vor- und zurückblättern, durch die Aufrufe emerkung und <M>emo erhält man die dazugehörigen Textteile. Durch den <E>dit-Befehl ist die Möglichkeit gegeben, Änderungen in dem gesuchten Datensatz vorzunehmen. Mit <A>bfrage läßt sich ein neuer Suchvorgang nach folgenden Kriterien starten:

- Name des Eigners
- Art des Betriebes
- Art des Hauptproduktes

Die Suchroutinen laufen jeweils in ähnlicher Weise ab wie eben beschrieben. Wird zusätzlich über das Jahr gesucht, dauert der Suchvorgang länger.

(2) Eine andere Form der Abfrage ist das Erstellen von Listen, sog. Reports. In ihnen werden die numerischen Datenfelder nach Branchen, Rohstoffen oder Produkten während der Suche bzw. des Drucks zu Gruppensummen zusammengefaßt. Ohne letztlich Informationen über den einzelnen Betrieb zu verlieren - die Informationen der untersten Erhebungsebene bleiben in jedem Fall erhalten -, werden

⁷ So ist gewährleistet, daß auch die Witwen als Nachfolgerinnen in der Betriebsführung miterfaßt werden

Abb. 3

=> PROJEKT FLENSBURG, Einzelbetriebe <==			
Eigner	:Christiansen	::Andreas sen.	:
Art der Fabrik	:Zuckerraffinerie	: Code	:01:
Liegt in FL	:T: Lage in/bei FL :	:	:
Stichjahr	:1809: Quelle :FabTab 1809 :	Satz Nr. :	2:
Beschäftigte:	Arbeiter : 9:	Tagelöhner/Handlanger :	0:
Fabrikat 1	:Zucker	: :zu: Menge :	200000::1 :Wert
Fabrikat 2	:Sirup	: :si: Menge :	100000::1 :Wert
Fabrikat 3	:	: : : Menge :	0:: :Wert
Gesamt	:	:	Wert : 75000:
I-Mat.1	:	: : : Menge :	0: M : : Wert : 0:
I-Mat.2	:	: : : Menge :	0: M : : Wert : 0:
A-Mat.1	: roher Zucker	: :rz: Menge :	300000: M :1 : Wert : 70000:
A-Mat.2	:	: : : Menge :	0: M : : Wert : 0:
<W>eiter <Z>urück emerkung <M>emo <E>dit <A>bfrage <Q>uit			

Abb. 4

Editieren: KOMMENTAR

Ins Num

CURSOR: <-- -->	Auf Ab	Löschen	Einfügemodus: Ins
Zeich.: →	Zeile : ↑ ↓	Zeich.: Del	Zeile Einfügen: ^N
Wort : Home End	Seite :PgUp PgDn	Wort : ^T	Ende: ^W Abbruch:ESC
Zeile : ^↵	Suchen: ^KF	Zeile : ^Y	Lese Datei: ^KR
Reformat.: ^KB	Suche weiter: ^KL		Schreibe Datei: ^KW

Seit Ausbruch des Krieges war es schwer, gute Fabrikarbeiter zu erhalten, da viele der jungen Söhne von Landleuten beim Militär stehen, die sonst sich diesen Geschäfte widmeten, sowie wegen vorkommendem Mangel des Materials, ist der Betrieb dieser Raffinaderien sehr beschränkt worden.

Zu Andreas Christiansen sen. Theodor Link, S.99:

geb. 1743, seit 1773 Mitreeder des ersten Westindienseglers, 1778 legt

A. Christiansen sen. eine Zuckerraffinerie in Flensburg an. Tod

1811. Der Sohn Andreas Christiansen jr. übernimmt das Geschäft.

A.Christiansen sen./FT 1809

vom Programm selbständig Additionen durchgeführt, in denen z.B. die Gesamtproduktion und die Summe der verwendeten Materialien pro Jahr als Zeitreihe erscheinen⁸. Reports bilden eine Untermenge der Datenbank, die aggregierte Daten in chronologischer Abfolge auf dem Bildschirm oder als Ausdruck wiedergeben. Sie ersparen Einzelberechnungen von Datensätzen und reduzieren damit den für quantitative Analysen erforderlichen Arbeitsaufwand enorm. Die hier abgedruckte Tabelle zeigt das Ergebnis eines Reports, in dem Daten zur Produktion von Zucker in Flensburg von 1809 bis 1857 enthalten sind. Jeweils in Pfund sind darin die Menge des Fabrikats 1 (Zucker), 2 (Sirup) und 3 (Kandis) aufgeführt. Die hier erscheinenden Zahlen repräsentieren also Summierungen auf der Basis der Einzelbetriebe pro Jahr, selektiert nach Fabrikationsart (Zuckerraffinerien) und dem einheitlichen Code für Maßangaben (Pfund). (Bestandteil dieser Summen ist also auch die Produktion des in der Abb.1 aufgeführten Betriebes von Andreas Christiansen, sen.).

Nutzen der Datenbank

Der Nutzen der Datenbank GEFL liegt zunächst in der Möglichkeit, für ein thematisch begrenztes Forschungsprojekt Daten zu verwalten und auf Abruf selektiv zur Verfügung zu stellen. Das Innovative von GEFL im Vergleich zu ähnlichen Datenbankprojekten mag darin liegen, daß hier versucht worden ist, eine frühneuzeitliche statistische Quelle nicht nur partiell, sondern in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Damit sind die Auswertungsmöglichkeiten nahezu unbegrenzt: Während unter wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen die in der Datenbank enthaltenen numerischen Angaben interessieren, können für sozialgeschichtliche Zusammenhänge die umfangreichen Textteile ausgewertet werden. Diese Textteile lassen zudem oft die Grenzen der numerischen Angaben erkennen.

Die Konzeption der Datenbank geht aber über die Erfordernisse der Flensburger Quelle hinaus. Vielmehr wäre eine Ausweitung für andere schleswig-holsteinische Städte auf der Basis der Fabrikentabellen grundsätzlich möglich und für die wirtschafts- und sozialhistorische Forschung in Schleswig-Holstein sicherlich von großem Nutzen. Fabrikberichte sind bislang auch in Untersuchungen anderer Städte der Herzogtümer nur auszugsweise herangezogen worden, obwohl sie, von wenigen Lücken abgesehen, in dichter Überlieferung in den Archiven vorliegen. Informationen einer derartigen, größeren Datenbank ließen sich mit anderen, in EDV-gespeicherten Daten verbinden und so ein vollständigeres Bild der Wirtschaft und Gesellschaft Schleswig-Holsteins im 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ergeben als es uns bis jetzt vorliegt. Denkbar wäre z.B. eine Verknüpfung mit

⁸ Will man z.B. etwas über den Modernisierungsgrad der Betriebe, d.h. die Nutzung von Dampfmaschinen, erfahren, bietet darüber eine Liste der in allen Betrieben verwendeten Steinkohle Aufschlüsse.

Daten zur Berufsstatistik aus den Volkszählungslisten im 19. Jahrhundert, die trotz eigener quellspezifischer Probleme wesentliche Ergänzungen zur Gewerbestatistik liefern⁹.

Tabelle: Zuckerproduktion in Flensburg 1809-1857*

jahr	meng_fbkt1	meng_fbkt2	meng_fbkt3	wert_fbkt
1809	556600	290000	0	201954
1810	438200	326100	0	196285
1811	76200	57200	0	38993
1812	133000	87500	0	61250
1813	85000	29000	0	44250
1814	90500	39000	0	58400
1815	411400	231200	0	211791
1816	1165000	455000	0	318106
1817	821707	488800	0	329255
1818	1016200	498100	0	378933
1819	1096800	497200	0	437000
1820	1104400	516500	0	363283
1821	1042900	613600	0	298443
1822	1028000	638500	78500	316583
1823	939000	672000	87000	0
1824	1169550	766450	96000	0
1825	1120500	785200	78000	0
1826	824250	589150	87000	0
1827	761000	690000	219000	0
1828	837000	663410	276500	0
1829	1031100	659610	355500	0
1830	1045100	543610	190500	0
1831	1137000	790500	235500	0
1832	1363500	918400	322900	0
1833	1067000	752000	290500	0
1834	807950	588400	304500	0
1835	835200	351800	150000	0
1836	680000	237000	132000	0
1837	817300	299800	212300	0
1838	995780	440310	340170	0
1839	1213590	434780	398100	0
1840	1744187	471700	385813	0
1841	1753979	450880	357715	0
1842	1040850	563253	733876	0
1843	1227983	376561	421895	0
1844	1418663	266300	428537	0
1845	1475495	285644	596378	0
1846	1860930	515860	576800	0
1853	1491127	367850	217000	0
1854	1708758	415391	0	0
1856	1302142	344097	0	0
1857	1226610	373874	0	0

⁹ In einem derzeit laufenden Projekt werden die frühen Volkszählungslisten gerade ausgewertet und EDV-gespeichert, so daß dieser Vorschlag am konkreten Beispiel erprobt werden könnte.

* Mengenangaben in dänischen Pfund, ca. 484 Gramm, Wertangaben bis 1812 in Reichstaler, ab 1813 in Reichsbanktaler.

BIBLIOGRAPHIE

AL Allgemeines, Wirtschafts- und Sozialgeschichte gemeinsam

AL 4 Quellen

Kemp, Stefanie: Autobiographische Berichte in schleswig-holsteinischen Heimatzeitschriften unter quellenkritischen Aspekten. Kiel 1989. 91 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. [Bl. 76-84: Bibliographie] AL 4.6.2

Andresen, Andreas: Bondeliv på Broagerland. Gårdejer Andreas Andresens erindringer fra Skelde. Hrsg.: Hans Schultz Hansen. In: SjøÅ, 1990, S. 101-156. [Lebenserinnerungen des Bauern A. A., 1842-1905] AL 4.6.4.2 + WI 20.4.6.4.2

Hauschild-Thiessen, Renate: Lübeck zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Tagebuchaufzeichnungen von Ferdinand Beneke. In: ZLGA, 69 (1989), S. 151-158. [Bürgertum, Quelle] AL 4.6.4.4

Grab, Walter: Harro Harring. Ein revolutionärer Odysseus der Freiheit. In: DG, 5 (1990), S. 53-67. [*1798 + 1870] AL 4.6.4.8

Treichel, Fritz: Verbrechen und Ende des Timm Thode. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 214-231. [1866, mehrfacher Mord an seiner Familie in Groß-Kampen, Wilstermarsch; Hinrichtung] AL 4.6.4.8 + SO 68.8

Kühn, Hans Joachim: Auf den Spuren Lodewijk Knotters durch Nordstrand. In: Heimat, 97 (1990), S. 287-292. [Reisebeschreibung, 1709] AL 4.8.4

Danker-Carstensen, Peter: Elmshorner Ansichten in der Druckgrafik des 19. Jahrhunderts. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 175-196. AL 4.11

Hansen, Nils, u. Doris Tillmann: Schleswig-Holsteinische Dörfer in der Kaiserzeit. Heide 1990. 144 S. [Bildband] AL 4.11 + SO 90.2

Volkart, Karlheinz: Mannzahlregister der Landschaft Fehmarn von 1661 und Einquartierungsliste der Stadt Burg auf Fehmarn von 1660. In: FJbSH, 28 (1989), S. 5-20. AL 4.14

AL 6 Hilfswissenschaften

Hansen, Reimer: Die Nordgrenze Deutschlands im Lauf der Geschichte. In: GFH, 1990, S. 3-48. AL 6.4

Waller, Sybille: Die Entstehung der Landessatzung von Schleswig-Holstein vom 13.12.1949. Frankfurt a.M. 1988. 326 S. (Verfassungspolitik, Bd. 6.) AL 6.4

Kramer, Hermann: Das Archiv der Kirchengemeinde Borby. Vierhundert Jahre Kirchen- und Heimatgeschichte. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 82-97. [16. - 20. Jh.] AL 6.10

Neumann, Otto: Archivalien der Blomeschen Wildnis im Gemeinsamen Archiv der Stadt Itzehoe und des Kreises Steinburg. In: AfA, 11 (1989), S. 148-156. AL 6.10

Kuschert, Rolf: Der Rote Haubarg. Baudenkmal und Museum in Witzwort in der Landschaft Eiderstedt, Husum 1990, 80 S. (Schriften des Kreisarchivs Nordfriesland, 13) AL 6.12 + SO 90.4

Looft-Gaude, Ulrike, Karen Precht, Frauke Rehder: Inventarisierung und Dokumentation im Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseum. In: BSHF, 27 (1990), S. 15-23. AL 6.12

AL 8 Wirtschaftliche und soziale Entwicklung im ganzen

Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4. Hrsg. von der Stadt Elmshorn. Elmshorn 1990. 220 S. AL 8.6

Bohlmann, Heinz: Die Entwicklung der Industrie in Geesthacht und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung von 1865 bis heute. In: LbgH, 126 (1990), S. 95-111. AL 8.6

Hennings, Lars: Städte in Schleswig-Holstein am Ende des 18. Jahrhunderts. Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit den Schwerpunkten Flensburg, Husum, Rendsburg, Krempe und Kiel - Volkszählung, Steuer, Topographie, Beruf, Haushalt, Schichtung. (Kiel 1990), 283 S./Diss. Soziol. Univ. Hamburg 1990 AL 8.6

Kempe, Jan: Die Entstehung und frühe Entwicklung Husums. In: BHStG, 1 (1988), S. 47-76. [1252-1603] AL 8.6

WI Wirtschaftsgeschichte

WI 18 Münzen, Maße, Gewichte

Kunzel, Michael: Mønter fra Mecklenburg-Güstrow præget i Glückstadt 1692. In: Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad, 7 (1990), S. 136-139. WI 18

Poulsen, Bjørn: Et flensborgsk møntfund fra Erik af Pommerns tid. In: Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad, 7 (1990), S. 142-143. WI 18

WI 20 Land-, Wald-, Fischereiwirtschaft

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Die Landwirtschaft der holsteinischen Elbmarschen im Rahmen der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft (1800-1980). Teil 1. In: AfA, 11 (1989), S. 165-184. [ca 1800-1845] WI 20.2

Stück, Detlev von der: Bauern im Wandel. Zur Landwirtschaft im Kreis Steinburg zwischen 1870 und 1970. In: AfA, 11 (1989), S. 97-129. WI 20.2

Wotha, Brigitte: Agrare Entwicklungsphasen und Bodennutzungsformen in der Kremper Marsch seit dem 18. Jahrhundert. Krempe 1990. 164 S. (Archiv für Agrargeschichte der Holsteinischen Elbmarschen, Beiheft 4.) [Historisch-genetische Agrargeographie] WI 20.2

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Der "Concursus creditorum bei Detleff Struve zum Büttel" (heute Julianka), besonders das Auktionsprotokoll über sein Inventar 1739. In: AfA, 11 (1989), S. 133-147. WI 20.9 + SO 30

Hansen, Inger Biehl: Kvægpesten i 1700-tallet, set fra Orsted i Oksenvad sogn. In: SøÅ, 1990, S. 37-56. [Viehseuche in Orsted, 1745, 1761 und 1780] WI 20.10.8

Iversen, Peter Kr.: Sønderjyske slots- og herregårdshaver. Et supplement. In: SøÅ, 1990, S. 21-36. [Schloß und Gut, Park, Garten, Nordschleswig, 18. Jh.] WI 20.10.10

Pape, Fritz: Weinbau im Herzogtum Lauenburg. In: LbgH, 127 (1990), S. 39-64. WI 20.10.10

Schröder, Jürgen: Bemerkungen zur Siedlungsgeschichte der Elbmarschen. In: Lichtwark, 54 (1991), S. 45-49. WI 20.10.16 + WI 20.18.12 + SO 90.2

Langmaack, Bernd: Besitz, Kapital, Geldumlauf und Zahlen im Umfeld des mittelholsteinischen Gutes Drage im 18. Jahrhundert vor der großen Landreform. In: Heimat, 97 (1990), S. 145-157. WI 20.18.6 + WI 18 + WI 20.20

Schmidt, Bernhard: Die Tönninger Krabbenwirtschaft. In: MGTöStG, 8 (1989), S. 48-62. [1890-1948] WI 20.24.6 + WI 24.10.2

Thode, Jürgen: Der Jevenstedter Teich. Vom königlichen Fischteich zum Bauernland. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 97-110. [17. Jh. ff] WI 20.24.10

Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Landwirtschaftsschule Heide. 1890-1990. Heide 1990. 144 S. WI 20.30

WI 22 Rohstoffgewinnung, Energiewirtschaft

Pries, Martin: Die Entwicklung der Ziegeleien in Schleswig-Holstein. Ein Beitrag zur Industriearchäologie unter geographischen Aspekten, Hamburg 1989, 275 S. (Hamburger Geographische Studien, H. 45) [ca. 1880-1988] WI 22.10.6

WI 24 Gewerbliche Wirtschaft

Momsen, Ingwer E.: Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1803. Statistische Aufbereitung der Volks- und Berufszählung. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 50 (1990), S. 34-43. WI 24.4.4.2.2 + SO 38.4

Danker-Carstensen, Peter: Brauereigewerbe und Brauindustrie in Elmshorn. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 145-151. [1726-1917] WI 24.10.2

Danker-Carstensen, Peter: Brauereigewerbe und Brauindustrie in Elmshorn. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 145-151. WI 24.10.2

Rehder, Heinz, u. Erika Schwarzburg: Die Mühle in Nübbel. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 111-116. WI 24.10.2 + AL 6.12

Tønderske kniplinger. Katalog over udstillingen med en inledning af Charlotte Paludan og Sigurd Schoubye, Tønder 1989. [dt. Zusammenfassung: S. 78-88] WI 24.10.4

Boehart, William, u. Wolf-Rüdiger Busch: "Ein fast gänzlich unbekannter Körper ...". Eine Korrespondenz aus dem Jahre 1868 über die Nitroglycerin-Fabrik Alfred Nobel & Co in Krümmel. In: LbgH, 127 (1990), S. 65-77. WI 24.10.14 + WI 24.18.2

WI 26 Handel

Harder-Gersdorff, Elisabeth: Lübeck und Hamburg im internationalen Handel mit russischem Juchtenleder in der Frühen Neuzeit (1650-1710). In: ZLGA, 67 (1987), S. 91-146. WI 26.10.6

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Schleswig-Holsteinische Märkte im Jahr 1796. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 50 (1990), S. 26-28. [Verzeichnis] WI 26.12.12

WI 28 Verkehr

Kunz, Andreas: Historische Verkehrsstatistik von Deutschland 1835-1985. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 44-45 (1989), S. 25-38. WI 28.4.4.2.2

Remann, Monika: Reste mittelalterlicher Straßenbefestigung auf dem Lübecker Stadthügel. In: Heimat, 97 (1990), S. 212-214. WI 28.10.2 + SO 92.28

Schöne, Karl-Heinz: Dänische Postmeilensteine in Schleswig-Holstein. In: Rundbrief, Arbeitsgemeinschaft für Postgeschichte und Philatelie von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, 198 (1989), S. 2-17. WI 28.10.2 + WI 28.10.24

Urban, Werner: Die ersten Chausseen im Lauenburger Land - ein Nachtrag. In: LbgH, 126 (1990), S. 10-38. [19. Jh./Anf. 20. Jh.] WI 28.10.2

Heidemann, Wolfgang: Anmerkungen zur Geschichte der Eisenbahnlinie Bad Oldesloe - Hagenow und der Eisenbahnbrücke bei Berkenthin ("Stecknitz Viaduct"). In: MCV, 10 (1989), S. 45-69. WI 28.10.4

Loomer, Frederik J., u. Jörn Meiners: Passagelisten des Schleswig-Holsteinischen Kanals. Neue Möglichkeiten quantifizierbarer Auswertung für Heimat- und Zielhäfen der Schiffe und Warenströme im nordeuropäischen Bereich. In: MCV, 10 (1989), S. 7-44. [Quellenbeschreibung, methodische Überlegungen für EDV-gestützte Auswertung] WI 28.10.4

- Handler, Jens J.: Von Schiffen und vom Schiffsbau in Rendsburg. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 129-183. [17. Jh. ff] WI 28.10.5 + WI 24.10.18 + SO 72.4
- Schalies, Ingrid: Mittelalterliche Bodenfunde als Zeugnisse von Schifffahrt und Fischerei. In: Heimat, 97 (1990), S. 223-225. WI 28.10.5 + WI 20.24.4
- Rohde, Hans: Gedanken zum Schifffahrtsweg Eider - Treene - Schlei im Mittelalter. In: MGTöStG, 8 (1989), S. 23-47. [Handel, Handelswege, Schiffe, Waren, 800-1250] WI 28.10.6 + WI 26.16.4
- Bracker, Jochen: Höckernde Schiffer aus Arnis an der Schlei. In: Heimat, 97 (1990), S. 292-301. [19. Jh.] WI 28.10.8 + WI 26.12.14 + SO 36 + SO 72.12
- Gläser, Manfred: Der Lübecker Hafen in der frühen Hansezeit. In: Heimat, 97 (1990), S. 221-223. WI 28.10.12
- Gläser, Manfred: Der Lübecker Hafen des 12. und 13. Jahrhunderts. Grabungsergebnisse und Rekonstruktionen. In: ZLGA, 69 (1989), S. 49-74. WI 28.10.12
- Kuschert, Rolf: 375 Jahre Tönninger Hafen. In: MGTöStG, 8 (1989), S. 9-22. [1613-1988, Hafenordnungen, Handel, Waren, Schiffe, Krisen] WI 28.10.12
- Schalies, Ingrid: Die Hafenanlagen in Lübeck vom hohen Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. In: Heimat, 97 (1990), S. 218-221. WI 28.10.12
- Martin, Wolfgang: Die ehemaligen Feuerschiffe im Bereich des heutigen Wasser- und Schifffahrtsamtes Tönning. In: MGTöStG, 9 (1990), S. 70-93. [1815-1918, Schiffe, nautische Berufe] WI 28.10.14
- Roeloffs, Brar: Hinrich Brarens, Lotseninspektor und Navigationslehrer in Tönning. In: MGTöStG, 9 (1990), S. 36-43. [1751-1826] WI 28.10.14 + SO 76.8.16
- Mausolf, Andreas: Die Straßenbahn in Kiel, Aachen 1990, 119 S. WI 28.10.18
- Michelson, Karl: Die Friedrichstädter Fuhrrolle. In: MGFSStG, 36 (1989), S. 5-14. [1644-1803, Fuhrleute] WI 28.10.20
- Petersen, Johannes: Die Post in der Stadt Schleswig. In: BSSStG, 33 (1988), S. 44-75. [1602-1988; auch: Telefon, Gebäude, Fuhrpark] WI 28.10.24

WI 30 Geld, Währung, Banken, Versicherungen

Michelson, Karl: Aus den Anfängen des Friedrichstädter Lombards. In: MGFStG, 38 (1990), S. 54-70. [1642-1777, Leih- und Pfandhaus] WI 30.12.14

Poulsen, Bjørn: 'Alle myne rent'. Bondekredit i 15-1600 tallet. In: (D)HT, 1990, S. 31-59. [v.a. Schleswig] WI 30.12.14

WI 32 Öffentliche Finanzen, Verwaltung, Unternehmen, Umweltschutz

Bode, Aiko: Die Müll- und Abwasserbeseitigung in der Stadt Lübeck im 19. und 20. Jahrhundert. Lübeck 1989. 55 S. (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte, 5.) WI 32.16.2

Blunck, Nils: Eidelstedter Düfte. In: Umweltgeschichte. Das Beispiel Hamburg, hrsg. von Arne Andersen, Hamburg 1990, S. 70-84. [Eidelstedt, Wohnsiedlung auf ehem. Industrie- und Deponiegelände, 1925-1989] WI 32.16 ...

Dücker, Elisabeth von: "... in der Glashütte viel Staub und Rauch und Schmutz" - Zu Gesundheitsrisiken und Umweltproblemen am Beispiel der Ottenser Glashütte 1850-1930. In: Umweltgeschichte. Das Beispiel Hamburg, hrsg. von Arne Andersen, Hamburg 1990, S. 42-69. [Glasfabriken in Ottensen] WI 32.16 ...

Jürgensen, Marcus: Geesthacht und das Pulver oder: Wie eine Stadt von ihrer Vergangenheit eingeholt wird. In: Umweltgeschichte. Das Beispiel Hamburg, hrsg. von Arne Andersen, Hamburg 1990, S. 85-112. [Bodenverschmutzung durch das Unternehmen Dynamit-Nobel] WI 32.16 ...

Chamisso, Dorothea von: Nordstrander Kriegsschädenliste von 1713/1714. In: FJbSH, 28 (1989), S. 21-28. WI 32.22

WI 34 Sonstiger Dienstleistungsbereich

Steen, Uwe: Friedrich Brandt. Ein Pionier der Photographie in Schleswig-Holstein. Heide 1989. 204 S. (Schriften der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, 10.) [Ausstellungskatalog] WI 34.16 + AL 6.12

Steen, Uwe: Christian Jørgensen, den første landsbydagerreotypist i Slesvig og Holsten. In: SØÅ, 1990, S. 73-88. [Malermeister und Photograph in Snogbæk, Ksp. Sottrup, 1852-1856] WI 34.16

SO Sozialgeschichte

SO 4 Quellen

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Die Berufsstruktur der Kirchspielvogtei Sankt Margarethen nach der Volkszählungsliste von 1803. In: AfA, 11 (1989), S. 185-187. SO 4.4.2.2

Grab, Walter: Der Flensburger Jakobiner Georg Conrad Meyer und seine Zeitschrift 'Der neue Mensch'. In: DG, 5 (1990), S. 11-20. [*1774 + 1816] SO 4.6.4.8

Henningsen, Lars N.: Penge og ånd. Flensborg-købmanden Hans Feddersens vej til brødremenigheden. In: SØÅ, 1990, S. 57-72. [Ende 18., Anf. 19. Jhd.] SO 4.6.4.8 + SO 36

SO 8 Soziale Entwicklung im ganzen

Lippe, Helmut von der: 1939-1949. Zeitzeugen berichten: "So haben wir es erlebt". Lübeck 1989. 104 S. [Zeitzeugen aus Schleswig-Holstein, Sammlung autobiographischer Auszüge] SO 8.2.12 + AL 5

Hammer, Heinz, u. Karl Michelson: Aus dem Schicksalsjahr 1939. In: MGFSStG, 36 (1989), S. 42-102. [Friedrichstadt, Kirche, Juden, kirchliche Gruppen, Hitlerjugend] SO 8.6 + SO 60.14

SO 12 Regionale Mobilität

Reppmann, Joachim: Freiheitsbegriff und Demokratieverständnis der schleswig-holsteinischen "Achtundvierziger" in den USA. In: DG, 5 (1990), S. 79-87. SO 12.6

Stolz, Gerd: Schleswig-Holsteiner unter britischer Flagge in Südafrika. In: Heimat, 97 (1990), S. 157-167. [British foreign legion, 1855/61] SO 12.6

Kuchenbecker, Günter: Kriegsende und Flucht. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 147-157. [Eckernförde 1945] SO 12.12

SO 15 Frauen

Koch, Manfred: Die Hexenprozesse von Wilster im Kontext der europäischen Hexenverfolgung des 17. Jhdts. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 120-145. SO 15 + SO 68.8

Köhn, Gerhard: Hexenprozesse in Glückstadt 1622 und in Wilster und in Krempe. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 146-156. SO 15 + SO 68.8

Neumann, Ingrid: Frauenleben und Frauenarbeit in Elmshorn - das Beispiel der Dienstmädchen. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 133-144. SO 15 + SO 42

SO 18 Kindheit, Jugend, Alter, Generationen

Rohwedder, Heinrich: Erinnerungen an Kindheit und Schule in Albersdorf und Meldorf. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 49-60. [1853-1875] SO 18 + SO 76.8.2.6 + SO 76.12 + AL 4.6.4.2

SO 20 Familie, Sexualität

Dettlaff, Susanne: Sittliche Verstöße und niedergerichtliche Straftätigkeit. Aufschlüsse aus Brücheregistern in schleswig-holsteinischen Amtsrechnungen. Kiel 1987. 114 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. [Schwängerung, Bestrafung und soziale Lage lediger Mütter, 16. - 19. Jh.] SO 20 + SO 15

Ulbricht, Otto: Kindsmord und Aufklärung in Deutschland. München 1990. 462 S. (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution, Bd. 18.) [Sozialgeschichte des Kindsmords in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, 1700-1810, Strafrechtsspraxis, Reformbewegung] SO 20 + SO 15 + SO 68.8

SO 22 Lebenshaltung

Madsen, Lennart S.: Dagligliv på Nørrevold. Hvad udgravninger og genstande kan berette. In: SØÅ, 1990, S. 5-20. [Nørrevold bzw. Arnsholm bei Arrild, Burg, Alltagsleben, ca. 1340-1360] SO 22.2 + SO 90.16

Jacobs, Elisabeth: Schapptüg - Textilien im Haus. Eine Sonderausstellung des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums. In: BSHF, 27 (1990), S. 3-14. SO 22.8 + SO 15

Paqué, Sabine: Zur Kulturgeschichte des Löffels an der schleswig-holsteinischen Westküste. Kiel 1988. 221 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. SO 22.12

SO 23 Alltag, Festtag

Stobinsky, Annelie: Schleswig-Holsteinische Polizeiverordnungen (1579-1636) über Brauchformen und ihre Auswirkungen in den Bruchdingungen. Kiel 1987. 149 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. [Brauchformen bei Festen] SO 23 + SO 68.4

SO 24 Sozialstruktur, Schichtung

Falck, Alfred: Materielle Kultur und soziale Struktur. Erfahrungen und Ergebnisse archäologisch-historischer Arbeiten in Lübeck. In: ZLGA, 67 (1987), S. 9-30. [13. - 19. Jh.] SO 24.10

Bei der Wieden, Helge: Lübecker Rangverhältnisse in der Zeit zwischen dem Abschluß des Bürgerrecesses und dem Ende des Heiligen Reiches. In: ZLGA, 68 (1988), S. 159-180. [Sozialstruktur, Beamte, 1356-1806] SO 24.10 + SO 54

SO 30 Bauern, Kleinbauern, Kätner, Pächter, Holländer

Memmert, Joachim: Neues und Wissenswertes über die Holländer-Forschung in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und angrenzenden Ländern. In: FJbSH, 28 (1989), S. 63-81. [Gutswirtschaft, Milchviehhaltung, Landarbeiter, 19. - 20. Jh.] SO 30

SO 34 Bürgertum

Kasel, Theodora: Aus Wasmer wurde Samwer. Ein Beitrag zur Familiennamenternung in einem schleswig-holsteinischen Adelsgeschlecht. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 50-71. [Hzgt. Schleswig, 1750-1850] SO 34.2

Michelson, Karl: Die Auswahl der Deputierten Bürger. In: MGFStG, 38 (1990), S. 81-99. [Friedrichstadt, Bürgertum, Kirchen, 18. Jh. - 1823] SO 34.2 + SO 54

Bruns, Friedrich: Die Bezüge der Lübecker Ratsherren. In: ZLGA, 68 (1988), S. 83-112. [Bürgertum, 16. - 18. Jh.] SO 34.6 + SO 54

Michelson, Karl: Heinrich Rautenstein. In: MGFSStG, 38 (1990), S. 20-40. [Friedrichstadt, Bürgertum, niederländische Einwanderer, 17. Jh.] SO 34.6 + SO 12.6

SO 36 Kaufleute

Henningsen, Lars N.: Penge og ånd. Flensborg-købmanden Hans Feddersens vej til brødremenigheden. In: SØÅ, 1990, S. 57-72. [H. F., 1739-1813, Kaufmann in Flensburg, später Landwirt und Anhänger der Herrnhuter Brüder in Løjt] SO 36 + SO 60.10.8

SO 38 Handwerker

Ibs, Jürgen: Vom zünftigen Gesellen zum handwerklichen 'Lohnarbeiter'. Hintergründe der Entstehung der frühen Itzehoer Arbeiterbewegung. In: DG, 5 (1990), S. 21-52. [1800-1850] SO 38.4 + SO 46.4

Michelson, Karl: Uhrmacher Lange. In: MGFSStG, 38 (1990), S. 75-80. [Friedrichstadt, 18. Jh.] SO 38.4

Köster, Gunda: Die Klever Schmiede und ihre Bewohner (1910-1958/83). In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 31-35. SO 38.6 + SO 22.6 + SO 90.6 + WI 24.10.16

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Eine Supplik der Eingesessenen der Kremper- und Wilster-Marsch von 1735 zum Landhandwerk, zur Zollfreiheit und zur Befreiung vom Stempelgeld. In: AfA, 11 (1989), S. 187-193. SO 38.6

Ruge, Hans Detlef: Ein Handwerksbetrieb geht in die 6. Generation. Die Wanderungen des Hans-Hinrich Mengel. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 43-71. [Schmiede, Lütjenweststedt, 18. Jh. ff] SO 38.6 + WI 24.10.16 + AL 4.6.6

Henningsen, Lars N.: Bødkersvendene i Flensburg. In: SØM, 66 (1990), S. 243-250. [Böttchergesellen in Flensburg, Organisation und Brauchformen, 1724-1869] SO 38.12

SO 44 Arbeiter, Industriearbeiter

Lemburg, Jens-Uwe: Arbeit auf der Hütte. Zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Rendsburgs 1850-1914, unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft der Carlshütte. Neumünster 1990. 248 S. (SWGSH, 18.) SO 44.2 + AL 8.6

Dücker, Elisabeth von: Frauengeschichte im Hamburger Hafen. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 44-45 (1989), S. 39-42. [Arbeitsbedingungen von Frauen, 1900-1989, Projektbericht] SO 44.6 + SO 15

SO 46 Arbeiterbewegung

Bounin, Ingrid: Heraus zum Kampf! Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Lübeck 1866-1949. Hrsg. von der Verwaltungsstelle Lübeck der Industriegewerkschaft Metall. Lübeck 1987. 416 S. SO 46.2

Sluszałek, Ralf: Die Gewerkschaftsbewegung im Raum Elmshorn von den Anfängen bis zum Jahre 1890. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 23-61. SO 46.4

Sluszałek, Ralf: Die Gewerkschaftsbewegung im Raum Elmshorn von den Anfängen bis zum Jahre 1890. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 23-61. SO 46.4

SO 48 Dienstboten

Neumann, Ingrid: Frauenleben und Frauenarbeit in Elmshorn - das Beispiel der Dienstmädchen. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 133-144. [ca. 1870-1930] SO 48 + SO 15

SO 52 Arme

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Armut und Armenversorgung im Kirchspiel Elmshorn 1650-1870. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 7-21. SO 52.2 + SO 88.4

Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.: Armut und Armenversorgung im Kirchspiel Elmshorn 1650-1870. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 7-21. SO 52.2 + SO 88.4

SO 54 Beamte

Billig, Wolfgang: Elias und Abel Spieß und Bernd Soltow - Vater, Sohn und Schwiegervater - drei Beamte der Herzoglich Schleswig-Gottorfischen Hof- und Staatsverwaltung von 1560-1621. In: FJbSH, 27 (1988), S. 5-42. SO 54

Treichel, Fritz: Peter Engel - Glückstadts letzter Scharfrichter. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 194-207. [1764-1806] SO 54

Treichel, Fritz: Die Itzehoer Scharfrichter im 16. und 17. Jahrhundert. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 177-193. SO 54

SO 56 Militär, Paramilitär

Kardel, Elisabeth: "Verlassen und verraten sind wir alle ...". Aus einem Tagebuch der ersten Maitage 1945 in Kiel. In: Heimat, 97 (1990), S. 258-263. SO 56.12 + SO 4.6.4.4

Speckmann, Fritz: Nichts geht mehr! Meine Rückkehr nach Kiel 1945. In: Heimat, 97 (1990), S. 264-274. SO 56.12

Kühl, Jørgen, u. Jens Odegaard: Dansksindede sønderjyske krigsdeltagere og faldne i Første Verdenskrig. En diskussion. In: SØÅ, 1990, S. 167-174. [Anzahl der Nordschleswiger dänischer Gesinnung, die am Ersten Weltkrieg teilnahmen und fielen] SO 56.16 + SO 58.4

Schulte, Rolf: Kriegsgräber und Kriegsdenkmäler aus dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 in Schleswig-Holstein. In: DG, 5 (1990), S. 125-137. SO 56.18 + SO 78.17

SO 58 Minderheiten, marginale Gruppen

Bästlein, Klaus: Der 9. April 1940, ein Brief und die Folgen. Der Fall Svend Johannsen. In: GFH, 1990, S. 62-74. [Dänische Minderheit in Schleswig; Verfolgung des S. Johannsen durch Nationalsozialisten] SO 58.4 + SO 4.6.4.8

Hansen, Hans Schultz: Fra skåltalepatriotisme til kaffebordsnationalisme. Træk fra de nationale møders kulturhistorie 1864-1920. In: SØM, 65 (1989), S. 105-113 und 191. [Dänischer Nationalismus im preußischen Landesteil Schleswig] SO 58.4

Meinardus, Otto F. A.: Über Mohren und Mohrentaufen im norddeutschen Raum. In: FJbSH, 28 (1989), S. 29-44. [17. - 19. Jh.] SO 58.4

Stolz, Gerd: Volksabstimmung Nordschleswig 1920. Plebiscit Slesvig. Hrsg. vom Bund Deutscher Nordschleswiger und dem Deutschen Museum Nordschleswig. Husum 1990. 93 S. SO 58.4

Wingender, Franz: Modstand i Sydslesvig - før og efter 1945. Hrsg.: Studiefædelingen ved Dansk centralbibliotek for Sydslesvig. Flensborg 1988. 207 S. [Politischer Widerstand gegenüber dem NS-System 1943-1945 und der britischen Besatzungsmacht 1946-1948] SO 58.4

SO 60 Sozialgeschichte der Religion und Kirche

Hansen, Reimer: Die geschichtliche Bedeutung Heinrichs von Zütphen, des Märtyrers der Reformation in Dithmarschen. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 1-16. SO 60.4.2

Schmidt-Sibeth, Friedrich: Johann Andreas Uthhoff, der dichtende Pastor von Lauenburg. In: LbgH, 126 (1990), S. 39-48. [1777-1844] SO 60.4.4

Michelson, Karl: Aus der evangelisch-lutherischen Gemeinde. In: MGFSStG, 37 (1989), S. 5-95. [Friedrichstadt, 18. Jh.] SO 60.6

Festschrift der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona aus Anlaß der 75-Jahr-Feier der Mennonitengemeinde in Hamburg-Altona, Hamburg 1990, 67 S. SO 60.10.6

Laman, Elske W. H.: Über die Gründung der Remonstrantengemeinde. In: MGFSStG, 38 (1990), S. 8-19. [Friedrichstadt, 17. Jh.] SO 60.10.10

Leisner-Fiedler, Barbara: Die Anlage des Kirchlichen Friedhofes an der Friedensallee. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 63-76. [1876-1989] SO 60.12

Leisner-Fiedler, Barbara: Die Anlage des kirchlichen Friedhofes an der Friedensallee. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 63-76. [1882] SO 60.12

Schreiber, Albrecht: Über Zeit und Ewigkeit. Die jüdischen Friedhöfe in Moisling und Lübeck. Lübeck 1988. 101 S. (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte, 4.) SO 60.12 + SO 58.6

Blandow, Wolfgang: "... daß man mit starrem Kopf nicht durch die Wand kann". Eine verzögerte Kindstaufe, ein eigenwilliger Vater und eine unnachsichtige Obri-
gkeit: In: DG, 5 (1990), S. 139-151 [Chausseebaumpächter in Wentorf, 1873] SO 60.14 + SO 64

Rehder, Frauke: Volksfrömmigkeit und Kirchenzucht. Beispiele aus schleswig-hol-
steinischen archivalischen Quellen. Kiel 1987. 186 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak.,
M.A. SO 60.14

SO 64 Sozialer Protest und Konflikt

Schartl, Matthias: Die Massen auf der Straße. Schleswig-Holsteins Arbeiter im
Kampf gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht 1906-1910. In: DG, 5 (1990), S.
153-186. SO 64.2 + SO 46.8

Stamp, Friedrich: Der Lägerdorfer Zementarbeiterstreik von 1909. In: DG, 5
(1990), S. 187-210. SO 64.4

SO 68 Soziale Kontrolle

Langmaack, Bernd: Gerichtswesen und Strafen unter der mittelholsteinischen dra-
gischen Jurisdiktion im 18. Jhd. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 99-114. SO 68.2

Ibs, Jürgen, u. Ortwin Pelc: Kriminalität und Strafverfolgung in Itzehoe 1815-1866.
In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 24-44. SO 68.8

Neumann, Wolfgang: Profile und Prozesse. Straftaten und Strafverfolgung im
Kreise Steinburg. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 157-176. [Timm Thode 1867, Bei-
denflether Ochsenprozeß und Bombenlegerprozeß 1929, Ruth Blaue 1955] SO
68.8

Treichel, Fritz: Die Toten des Glückstädter Zucht- und Tollhauses 1816-1830. In:
FJbSH, 28 (1989), S. 55-62. SO 68.10 + SO 74.18

Büttner, Gerhard: Die Schutzpolizei im Kreis Steinburg. Ein Blick in die Vergangenheit. In: Jb. Steinburg, 35 (1990), S. 244-268. [1945 ff.] SO 68.14

SO 72 Sozialgeschichte der Schifffahrt

Mungaard, Nann Peter: Der Friese Jan. Lebenserinnerungen eines Sylter Kapitäns. Hrsg. von Hans Hoeg. Amrum 1989. 374 S. [Autobiographie, 1849-1924] SO 72.4 + AL 4.6.4.2

SO 74 Sozialgeschichte der Medizin

Kellermann, Heinz: Ein Lehrvertrag aus dem Jahre 1774. In: Heimat, 97 (1990), S. 121-124. [Apotheke, Flensburg] SO 74.12

Bobell, Richard: Aus der Geschichte des Städtischen Krankenhauses. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 117-132. [1894-1989] SO 74.14

Bobell, Richard: Aus der Geschichte des Städtischen Krankenhauses. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 117-132. SO 74.14

Schrum, Karsten: Meldorfer Badeleben III: Das Bütje-Bad. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 36-44. [1883 ff] SO 74.20.2

SO 76 Sozialgeschichte des Bildungswesens

Bredsted danske skole, 1948-1988. Bredstedt 1988. 52 S. SO 76.8.2.6

Schulte, Rolf: Von trotzigem Germanen, grimmigen Ostlandreitern und der Familie Kallikak. Geschichtsunterricht in Schleswig-Holstein im Nationalsozialismus. In: DG, 5 (1990), S. 211-232. [anhand von Schulwandtafeln der NS-Zeit, gefunden in der Schule Bistensee] SO 76.8.4.2

Groos, Heidi: Bestandsaufnahme der ehemaligen Schulgebäude in Dithmarschen. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 62-72. SO 76.8.4.4

Kuhlemann, Karl Heinz: Zur Geschichte der Langelohr Schule. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 153-174. [1761-1989] SO 76.8.4.6

Kuhlemann, Karl Heinz: Zur Geschichte der Langelohrer Schule. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 153-174. SO 76.8.4.6

Offen, Claus-Hinrich: Der Unterrichtsplan von 1810 und die Geschäftsordnung des Schulkollegiums. Zwei Quellen zur Reform des niederen Schulwesens in der Hansestadt Lübeck. In: ZLGA, 67 (1987), S. 147-166. SO 76.8.4.6

Tillmann, Doris: Johann Peters berichtet aus seiner Schulzeit an der Meldorfer Gelehrtschule. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 60-62. [1895-1915] SO 76.8.8.4 + SO 76.12 + AL 4.6.4.2

Mehner, Karsten: Die ländliche Fortbildungsschule in der Provinz Schleswig-Holstein 1875-1914. Neumünster 1989. 322 S. (SWSGSH, 19.) SO 76.8.16

Hansen, Nils: Landleben auf Schulwandbildern um 1900. In: Heimat, 97 (1990), S. 103-108. SO 76.10 + AL 4.11

Skierka, Joachim: Die Domschule Schleswig von 1307-1850. In: BStG, 34 (1989), S. 33-92. [Schule, Lehrinhalte, Lehrer, Recht] SO 76.8.8.4 + SO 76.14.6

Skierka, Joachim: Der Domschullehrer Hansen Gründfeld. Ein Schleswiger in der unruhigen Zeit 1818-1864. In: BStG, 33 (1988), S. 7-18. SO 76.14.6

SO 78 Sozialgeschichte des Lesens, der Literatur, Medien, Kunst

Leisner-Fiedler, Barbara, u. Peter Danker-Carstensen: Denkmäler im öffentlichen Raum. Eine Fotodokumentation. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 197-216. [Denkmäler errichtet 1844-1988] SO 78.17

Reis, Hans: De Möllnsche Stadtmusik. In: LbgH, 126 (1990), S. 112-115. SO 78.18

Behrendt, Harald: Die Spielkultur Lübecks im späten Mittelalter. Eine motiv- und gattungsgeschichtliche Untersuchung. Kiel 1989. 207 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. [Fastnachts- und Schauspiele, auch ihre Organisatoren: Patrizierbruderschaft, Mönchsorden; 1430-1550] SO 78.20

SO 80 Sozialgeschichte der Freizeit

1913-1988. 75 Jahre Fußball im ETSV [Altona-Eidelstedt], (Hamburg 1988), 50 S. SO 80.8

Kubetta, Silke: "Vorwärts immer - Rückwärts nimmer" - 100 Jahre Freie Turn- und Sportvereinigung Elmshorn. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, hrsg. v. d. Stadt Elmshorn, 4 (1990), S. 77-115. SO 80.8

Hansen, Dieter: Der Erste Eckernförder Schützenverein von 1878 e.V. Die Entwicklung bis zur Gegenwart. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 114-118. SO 80.8.8

Kliene-Weber, Wilhelm: Rückwirkende Betrachtung zum Ersten Eckernförder Schützenverein von 1878 e.V. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 109-113. SO 80.8.8

Kubetta, Silke: "Vorwärts immer - Rückwärts nimmer". 100 Jahre Freie Turn- und Sportvereinigung Elmshorn. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte, Bd. 4, Elmshorn 1990, S. 77-115. [1890-1989] SO 80.8.8

Ahrens, Gerhard: Das Erste Norddeutsche Musikfest in Lübeck. Ein Bericht Otto Benekes aus dem Jahre 1839. In: ZLGA, 69 (1989), S. 159-170. [Vereine, Quelle] SO 80.10

Hanns, Dietrich: Chronik des Männergesangsvereins "Germania von 1864", Schleswig. In: BSStG, 33 (1988), S. 31-43. [1864-1914] SO 80.10

Hanns, Dietrich: Chronik des Männergesangsvereins "Germania von 1864", Schleswig, Teil 2, 1919-1987. In: BSStG, 34(1989), S. 105-142. SO 80.10

Adriansen, Inge: Der Knivsberg - deutsche Versammlungsstätte, nationales Monument, Ehrenhain und Jugendhof. In: GFH, 1990, S. 143-152. SO 80.12

SO 82 Sozialgeschichte der Politik, Wahlen, Parlamente

Bindheim, Eva: Dörfliche Selbstverwaltung und Pfarrerwahl. Gemeindliche Mitbestimmung im Herzogtum Holstein im Zeitalter des Absolutismus (Kirchspiele Kirchbarkau, Neukirchen/Old., Pronstorf, Sarau, Sülfeld). Kiel 1988. 110, XVIII Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. SO 82.6 + SO 60.14

Rerup, Lorenz: Demokratische Aspekte in den Anfängen der nationalen Bewegung in Dänemark und Schleswig-Holstein. In: DG, 5 (1990), S. 69-78. SO 82.6

SO 84 Parteien und Wählervereinigungen

Hurtienne, Inge: Die Durchsetzung und Festigung des nationalsozialistischen Regimes in Burg. Teil 2. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 16-22. SO 84

Hurtienne, Inge: Aus den Akten der Ortspolizeibehörde Burg 1934-1944 über Personen, die sich nicht "gleichschalten" lassen. Teil 3. In: Dithmarschen, N.F., 1990, S. 25-31. SO 84

Kadach, Hildegard, u. Dieter Schlichting: Drei Leben gegen die Diktatur. Die Pinneberger Nazi-Gegner Heinrich Geick, Heinrich Boschen und Wilhelm Schmitt. Hrsg. von der VVN, Bund der Antifaschisten Pinneberg. Pinneberg 1988. 142 S. SO 84

SO 86 Interessenverbände, gesellschaftliche Organisationen

Schwarz, Hans Wilhelm: Der Enthaltensamkeitsverein zu Hademarschen von 1843. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 72-82. SO 86.14

Ostersehlte, Christian: Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Hamburg 1990. 144, XL S. (Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums, 26.) [Geschichte 1865-1950] SO 86.18.6 + WI 28.10.8

Altonaer Künstlerverein 1905-1939. 7.September 1990 - 21.Januar 1991. Altonaer Museum in Hamburg, Hamburg 1990, 118 S. [Ausstellungskatalog] SO 86.18.10

SO 88 Sozialpolitik

Höppner, Annaluise: Das Heiligen-Geist-Hospital zu Lübeck, Lübeck 1990, 43 S. SO 88.4

Langmaack, Bernd: Das Armenwesen im königlichen Kirchspiel Schenefeld im 18. Jahrhundert. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 86-96. SO 88.4 + SO 52.2

Foerster, German: Dr. Carl Böse und seine Stiftung. In: ZLGA, 67 (1987), S. 179-196. [Armenversorgung, Arbeitsvermittlung, 1852-1928] SO 88.6

Lüders, Geert: Die Rauertsche Stiftung aus dem Jahre 1868. In: Jb. Eckernförde, 47 (1989), S. 99-108. [Eckernförde, 1868-1946] SO 88.6

Boettcher, Holger: Arbeitsbeschaffung und Erwerbslosenfürsorge nach dem Ersten Weltkrieg in Lübeck. In: ZLGA, 67 (1987), S. 197-230. SO 88.16

SO 90 Siedlungsgeschichte und Siedlungsgeographie des ländlichen Raumes

Grabhorn, Andrea: Die Priesterkate in Büchen-Dorf, ein "gänzlich cassables" Gebäude? In: LbgH, 125 (1989), S. 96-108. [Bau- und Wohnungsgeschichte des Pastorats, 1649-1989] SO 90.4 + SO 90.6 + SO 60.4.4

Häuser in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn. Hrsg.: Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V., Kreis Herzogtum Lauenburg. Kankelau 1987. 40 S. SO 90.4

Ohl, Jutta: Hausformen in der Marsch. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 139-150. SO 90.4 + SO 90.6

Pusch, Peter: Ein Kulturdenkmal in Fockbek. In: Jb. Rendsburg, 40 (1990), S. 117-124. [niederdeutsches Fachhallenhaus, 1851-1989] SO 90.4 + SO 90.6

Schenkenberg, Sigrid: Heimatschutz im Kreis Herzogtum Lauenburg. In LbgH, 123 (1989), S. 110-135. [Bauweise 1910-1934] SO 90.4

Sense, Sabine: Das adlige Gut Hemmelmark unter besonderer Berücksichtigung des Herrenhausneubaus von 1902-1904. Kiel 1989. 126 Bl., Anh. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. [Baugeschichte 1896-1904] SO 90.4

Backheuer, Kristiane: Der Hof Alberts aus Witzwort. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Eiderstedter Haubargs. Kiel 1989. 181, 18 Bl. - Kiel, Univ., Phil. Fak., M.A. SO 90.6 + SO 90.4 + WI 20.9

Hansen, Nils: Über die Schornsteinfeger und die Modernisierung der ländlichen Wohnhäuser in Holstein und Lauenburg im 19. Jahrhundert. In: KBIV, 21 (1989), S. 99-119. SO 90.6 + SO 38.6

Vogeding, Ralf: Die Häuser ländlicher Handwerker in Stapelholm. Werkstatt, Wohnung und deren Ausstattung im 18. und 19. Jahrhundert. In: KBIV, 21 (1989), S. 121-159. SO 90.6 + SO 38.6

Ehrich, Richard: Flurbereinigung und ländliche Siedlung im Kreis Herzogtum Lauenburg. In: LbgH, 126 (1990), S. 51-94. SO 90.8

Hansen, Nils, u. Doris Tillmann: Dorferneuerung um 1900. Heide 1990. 221 S. (Dithmarscher Schriftenreihe zur Landeskunde.) SO 90.16

Misgajski, Susanna: Landschaft und Siedlung im Wandel. Alte Flurkarten aus Schleswig-Holstein, Erdbücher, Urkunden, Vermessungsinstrumente. Eine Ausstellung des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs in Schleswig 1989-1990. Katalog. Schleswig 1989. 64 S. (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 22.) SO 90.16 + AL 6.12

Ohl, Helmut: Abschied vom Dorf. Zeitdokument einer Gemeinde. Raisdorf 1989. 507 S. [Stadttrandgemeinde Raisdorf bei Kiel, Geschichte 1965-1989] SO 90.16 + AL 8.6

SO 92 Siedlungsgeschichte und Siedlungsgeographie der städtischen Siedlungen

Fehring, Günter P.: Die Aufsiedlung des deutschen Lübeck im 12./13. Jahrhundert. In: Heimat, 97 (1990), S. 202-205. SO 92.2

Andresen, Hans-Günther: Großstadtarchitektur in Kiel, gebaute und nicht gebaute urbanistische Träume der 20er Jahre, deren Vorboten und Ausklänge. Teil 2. In: NE, 57 (1988), S. 137-196. SO 92.4 + SO 92.6 + SO 92.24

Fehring, Günter P.: Frühe Besiedlung und Bebauung um den Koberg. In: Heimat, 97 (1990), S. 206-207. [Lübeck] SO 92.4

Fehring, Günter P.: Grundstücks- und Bebauungsstrukturen im Mittelalter. In: Heimat, 97 (1990), S. 208-209. [Lübeck] SO 92.4

Manitz, Bärbel: "Unsere Häuser sollen selbstverständlich und natürlich sein". In: Heimat, 97 (1990), S. 301-318. [Heimatschutzarchitektur, Anf. 20. Jh.] SO 92.4 + SO 90.4

Scheffel, Michael: Mittelalterlicher Holzbau in den Städten des niederdeutschen Raumes und der angrenzenden Küstengebiete. In: Topographie und Hausbau der Frühzeit in Städten des hansischen Wirtschaftsraumes, hrsg. v. Amt für Vor- und Frühgeschichte der Hansestadt Lübeck, Bonn 1990, S. 7-99. [auch SH und HH] SO 92.4

By og bolig. Sønderborg. Red.: Inge Adriansen u.a. Hrsg.: Sønderborg Andelsboligforening, Historisk Samfund for Als og Sundeved. Sønderborg 1988. 168 S. (Fra Als og Sundeved, 66.) [Stadtentwicklung Sønderburgs, bes. im 20. Jh.] SO 92.20

Stewig, Reinhard: Kiel, Lübeck und der Ostsee-Nordsee-Raum. Stadtentwicklung im Vergleich. In: Heimat, 97 (1990), S. 250-258. SO 92.20

Vom Fischmarkt zum Klövensteen. Altonas topographische Entwicklung. 7. September 1990 - 21. Januar 1991. Altonaer Museum in Hamburg, Hamburg 1990, 44 S. [Ausstellungskatalog] SO 92.20

25 Jahre Mettenhof, 1965-1990. Mettenhof in der Presse, ergänzt durch Buchauszüge und Planungsvorstellungen. Zusammengest. von Robert Burmeister. Kiel 1990. 364, 44 S. SO 92.24

*

Verzeichniss der Altonaer Schiffe mit Flaggen-Nummern.

Anzahl.	N a m e n		Bauart.	Commerz- Last & Zahl	Flaggen- Nummer.	N a m e n der resp. Herren Rheder.
	der Schiffe.	der Capitaine.				
1	Bernhard *	Simons, G. H.	Bark	174	2	Donner, C. H.
2	Betty & Gretchen	Mählmann, C.	Galliotte	49	18	Dreyer, J. C. D.
3	Catharine *	Toosbuy, G. W. F.	Brigg	101	12	Dreyer, J. C. D.
4	Catharine *	Groot, M. J.	Brigg	105	22	Knauer, G. N.
5	Christian *	Hansen, H. N.	Schiff	96	6	Donner, C. H.
6	Celeritas *	Langreen, C. P.	Schooner.	34	30	Capitain.
7	Claudius	Korff, N. H.	Schooner.	58	5	Capitain.
8	Delphin *	Braun, C. H.	Brigg	68	32	Capitain.
9	Echo *	Schwennen, J. E.	Brigg	74	14	Dreyer, J. C. D.
10	Eduard	Smidt, C.	Brigg	85	42	Altmann, F. C. Wwe.
11	Emilie *	Boster, J. F. C.	Bark	115	26	Knauer, G. N.
12	Ernst Lorentz *	Röhrs, J.	Brigg	78	9	Dreyer, J. C. D.
13	Estevan *	Munck, A.	Schooner	69	11	Voss, M. & Co.
14	Flora *	Erichsen, E. N.	Galeasse	39	28	Köster, H.
15	Fortuna	Junge, H.	Schooner	60	17	Capitain.
16	Fortuna *	Wortmann, D. H.	Brigg	80	21	Knauer, G. N.
17	Georg Andreas *	Groot, H. J.	Brigg	62	24	Knauer, G. N.
18	Helena	Iverssen, J. T.	Schiff	130	13	Donner, C. H.
19	Johann Christoph *	Petersen, P. N.	Brigg	120	1	Donner, C. H.
20	Johann Julius *	Harsen, H. A.	Schiff	128	20	Knauer, G. N.
21	Johanna	Hauschild, F.	Schooner	46	16	Capitain.
22	Johannes *	Heldt, J.	Bark	140	4	Gehrt, J. H. M.
23	Johannes & Oluffa	Engers, N. L.	Schooner	69	29	Eggers, H. H.
24	Louise	Elberg, N. L.	Brigg	66	27	Capitain.
25	Manon *	Teunis, J. J.	Brigg	182	7	Degetau, O. G. C.
26	Margaretha *	Jorjan, J. H.	Brigg	76	8	Dreyer, J. C. D.
27	Maria Christine *	Voss, C.	Schiff	141	25	Knauer, G. N.
28	Neptun *	Toosbuy, J. F. D.	Bark	145	23	Knauer, G. N.
29	Prosper *	Bähr, H.	Brigg	90	3	Dreyer, J. C. D.
30	Sophie *	Bentzon, J. G.	Bark	132	33	Bomann, C.
31	Sophia Elisabeth *	Jörjan, B.	Brigg	85	19	Donner, C. H.
32	Vertrauen	Möller, J.	Galeasse	32	10	Capitain.
33	Wilhelmine *	Timm, H. F.	Brigg	64	31	Berlin, J.
34	Zampa *	Laub, J. G. C.	Brigg	66	15	Knauer, G. N.
35	Zodiacus *	Hahn, D. M.	Brigg	108	50	Degetau, O. G. C.
36	Altona	Tiedemann, C.	Dampfschiff	32		Altona-Harburger Dampfsehl. Gesellsch.

Zu bekommen bei **C. F. Hansen**, Venusberg No. 26. und
bei dem **Schweizer** der neuen **Börsenhalle**, à 8 fl.

VERZEICHNISS

der

Signal - Flaggen

Altonaer Schiffe.

Anz.	Namen		Bauart.	Commerz- Last.	Flaggen- Nummer.	Namen des resp. Herrn Rheders
	des Schiffes.	des Capitains.				
1	Balticum	P. Johannsen	Brigg	92	37	F. N. Dede.
2	Betty Friederike	H. J. Müller	Schooner.	39	2	D. Salomon.
3	Catharine	K. L. Kronberg	Brigg	105	19	G. N. Knauer.
4	Catharine	M. A. Andersen	Brigg		12	J. C. D. Dreyer.
5	Charlotte	P. Petersen	Brigg	84	5	Göttig & Co.
6	Christian	P. Petersen	Schiff	96	6	C. H. Donner.
7	Condor	N. B. Hinrichsen	Schooner.	44	11	J. J. Schultz.
8	Echo	L. H. Cornelisen	Brigg	79	14	J. C. D. Dreyer.
9	Eclipse	P. A. Anderson	Schooner.	45	32	J. Berlin.
10	Eduard	M. Peters	Brigg	85	42	F. C. Altmann.
11	Eleonora	C. N. Tetsen	Gallias	26	30	Capitain.
12	Elisabeth	J. H. K. Breckling	Brigg	85	17	C. H. Donner.
13	Favorit	N. de Haan	Schiff	143	23	J. H. & G. F. Baur.
14	Flora	J. F. Wolf	Gallias	38	28	H. Köster.
15	Fortuna	B. A. W. Toosbuy	Brigg	74	21	G. N. Knauer.
16	Friederich	S. N. Toffte	Gallias	41½	5	A. H. Masdorff.
17	Georg Andreas	P. F. Petersen	Brigg	49	24	G. N. Knauer.
18	Henriette Louise	J. Lützen	Brigg	106	26	F. C. Altmann.
19	Johann Christoph	H. E. Krenckel	Brigg	139	1	C. H. Donner.
20	Johann Julius	M. P. Toosbuy	Schiff	128	20	G. N. Knauer.
21	Johannes	J. A. Simonsen	Brigg	58	35	J. H. & G. F. Baur.
22	Maria Christina	Claus Voss	Schiff	142	25	G. N. Knauer.
23	Ottomar	G. Lofgrén	Brigg	82	52	H. L. Hesse.
24	Prinz. Carol. Amalia	F. A. Günthersen	Brigg	70	39	C. Bomann.
25	Prosper	H. Bähr	Brigg	90	3	J. C. D. Dreyer.
26	Sophia Elisabeth	J. Iversen	Brigg	86	10	C. H. Donner.
27	Sophia & Elise	J. G. Bentzen	Gallias	37	38	C. Bomann.
28	Sylt	J. Keltjng	Galliot	36	53	C. Keltjng.
29	Thomas	J. O. Donner	Brigg	75½	4	Capitain.
30	Wilhelmine	J. F. Toosbuy	Brigg	52	31	J. Berlin.
31	Willem	J. J. Hinrichsen	Brigg	71	22	Wilhelm Meyerinck jun.
32	Zebra	D. M. Hahn	Schiff	129	33	F. N. Dede.
33	Zodiacus	D. Meyer	Brigg	100	50	O. G. C. Degetau.

Zu bekommen bei **C. F. Hansen,**

Venusberg Nr. 26. und

bei dem **Schweitzer der Börsehalle.**